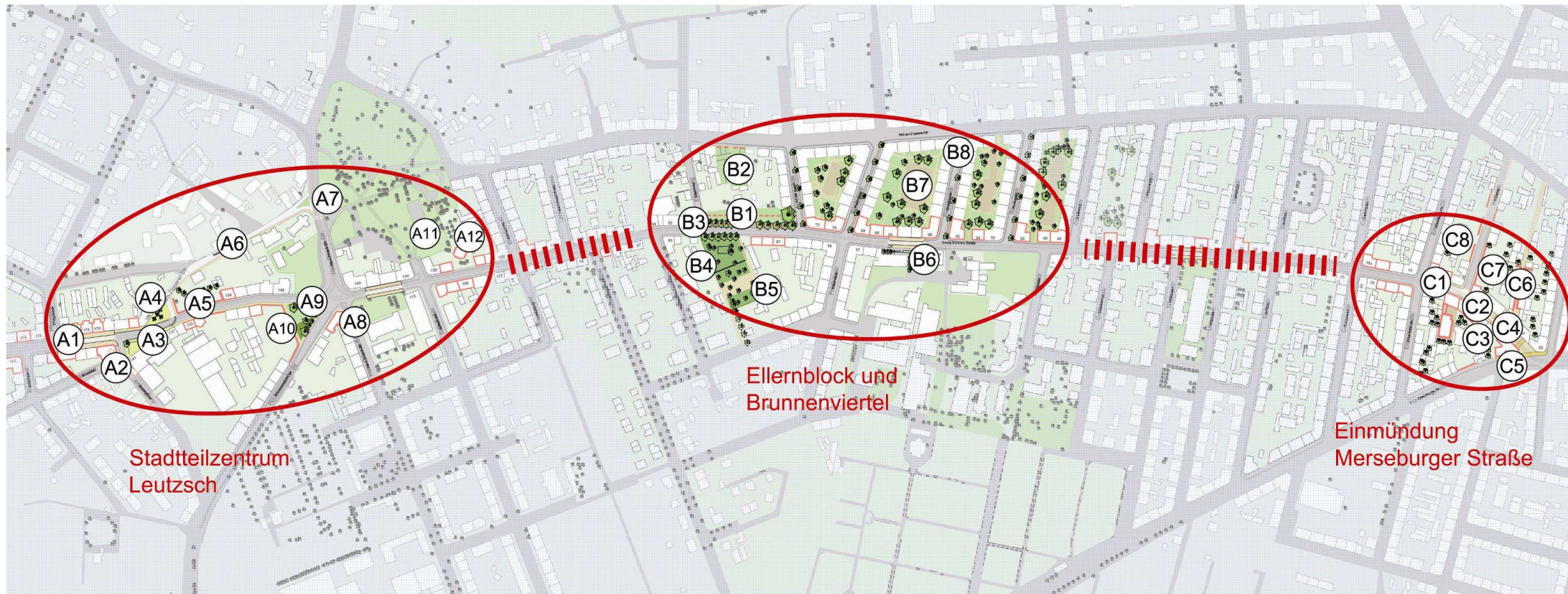


Städtebauliches Entwicklungskonzept Georg-Schwarz-Straße



Stadt Leipzig

Dezernat Stadtentwicklung und Bau
Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung und
Stadtplanungsamt

Gliederung

1	Aufgabenstellung	5
1.1	Georg-Schwarz-Straße als aktives Ortsteilzentrum.....	5
2	Grundlagen	6
2.1	Lage im Stadtgebiet.....	6
2.2	Abgrenzung des Untersuchungsgebiets.....	6
2.3	Planungsvorgaben.....	6
2.3.1	Stadtentwicklungskonzept (SEKO).....	6
2.3.2	Konzeptioneller Stadtteilplan für den Leipziger Westen (KSP-West).....	7
2.3.3	Stadtentwicklungsplan Zentren (STEP Zentren).....	7
2.3.4	Maßnahmeplan Leutzsch	8
2.4	Planungsrecht.....	8
2.4.1	Flächennutzungsplan / Landschaftsplan	8
2.4.2	Bebauungspläne	9
2.4.3	Erhaltungssatzung	9
2.4.4	Sanierungsgebiet Lindenau	10
3	Bestandsanalyse	10
3.1	Stadtentwicklung und Baustruktur	10
3.2	Bevölkerungs- und Sozialstruktur	11
3.2.1	Bevölkerungsstruktur.....	11
3.2.2	Sozialstruktur	11
3.3	Nutzungsstruktur.....	12
3.3.1	Wohnungssituation und Wohnungsmarktentwicklung.....	12
3.3.2	Soziale Infrastruktur.....	12
3.3.3	Einzelhandel und Dienstleistungen.....	13
3.3.4	Kultur- und Freizeiteinrichtungen	13

3.4	Grün- und Freiflächen.....	14
3.4.1	Öffentliche Grünflächen.....	14
3.4.2	Private Freiflächen, Gärten und Höfe.....	14
3.5	Verkehr.....	14
3.5.1	MIV / ÖPNV.....	14
3.5.2	Immissionen.....	15
3.5.3	Geh- und Radwegenetz.....	15
3.6	Stärken-Schwächen-Potentiale.....	15
4	Entwicklungsszenarien / Leitbild.....	17
4.1	Umfassende Sanierung.....	17
4.2	Laissez-faire („laufenlassen“).....	17
4.3	Akteursbezogener Ansatz.....	17
5	Lokale Akteure.....	17
5.1	BürgerVerein Leutzsch e.V.....	17
5.2	Lindenauer Stadtteilverein e.V.....	18
5.3	Quartiersmanagement.....	18
5.4	Interessengemeinschaft der Händler („Unternehmernetzwerk Leutzsch“).....	18
5.5	kunZstoffe – urbane Ideenwerkstatt e.V.....	18
5.6	HausHalten e.V.....	19
5.7	Leipziger Stadtbau AG / Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft (LWB).....	19
5.8	Diakonissenkrankenhaus.....	19
5.9	Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB).....	19
6	Planungs- und Abstimmungsprozess.....	20
6.1	Workshops.....	20
6.1.1	1. Planungs- und Verkehrsworkshop.....	20
6.1.2	2. Planungs- und Verkehrsworkshop.....	20

6.1.3	3. Planungs- und Verkehrsworkshop.....	20
6.2	Arbeitsgruppen	21
6.2.1	Arbeitsgruppe Verkehr.....	21
6.2.2	Arbeitsgruppe Städtebau und Freiraum.....	21
6.2.3	Arbeitsgruppe Gebäude / Prioritäten	23
6.3	Kernteam Georg-Schwarz-Straße	24
7	Maßnahmen	25
7.1	Übergeordnete Planungsziele.....	25
7.1.1	Grundsatzaufgabe Prozesssteuerung	25
7.1.2	Grundsatzaufgabe Entwicklung Handel und Gewerbe	25
7.1.3	Grundsatzaufgabe Verkehrskonzept	25
7.1.4	Grundsatzaufgabe Einbindung der Seitenstraßen und angrenzenden Wohnbereiche	26
7.2	Fördergebietsabgrenzung.....	26
7.3	Einzelmaßnahmen mit Projektsteckbriefen	27
7.3.1	Aktionsfeld „Stadtteilzentrum Leutzsch“	30
7.3.2	Aktionsfeld „Brunnenviertel“	42
7.3.3	Aktionsfeld „Eingang Merseburger Straße“	50
7.3.4	Maßnahmen für den Gesamtbereich der Georg-Schwarz-Straße.....	58
8	Quellen	64
9	Impressum	65

10 Anhang: Pläne

Analyse Städtebauliches Entwicklungskonzept (Stand Juni 2010)

Plan Nr. 1: Einwohnerentwicklung auf Blockebene 1:5000

Plan Nr. 2: Baustrukturen 1:5000

Plan Nr. 3: Gefährdungsklassen der Gebäude 1:5000

Plan Nr. 4: Erdgeschossnutzungen 1:5000

Plan Nr. 5: Freiflächenqualität und öffentliche Infrastruktur 1:5000

Plan Nr. 6: Mängel und Chancen 1:5000

Städtebauliches Entwicklungskonzept (Stand Dezember 2010)

Plan Nr. 7: Gesamtkonzept Teilplan Verkehr 1: 2500

Plan Nr. 8: Gesamtkonzept Teilplan Städtebau und Freiraum 1: 2500

Plan Nr. 9: Handlungsbedarf an Gebäuden 1: 2500

Plan Nr. 10: Handlungsfähigkeit und Handlungsbereitschaft der Eigentümer 1:2500

Plan Nr. 11: Handlungsstrategien 1: 2500

Plan Nr. 12: Handlungsfeld A: Stadtteilzentrum Leutzsch 1:1500

Plan Nr. 13: Handlungsfeld B: Ellernblock und Brunnenviertel 1:1500

Plan Nr. 14: Handlungsfeld C: Eingang Merseburger Straße 1:1000

Plan Nr. 15: Übersichtsplan der Maßnahmen 1:5000

1 Aufgabenstellung

Die Georg-Schwarz-Straße ist eine wichtige Verbindungsstraße im Leipziger Westen. Sie durchquert die Ortsteile Leutzsch und Altlindenau. Entlang der Straße konzentrieren sich städtebauliche Mängel und soziale Probleme, die sich auch auf die angrenzenden Seiten- und Parallelstraßen negativ auswirken. Das Entwicklungskonzept soll unter Einbeziehung der vorhandenen lokalen Akteure die Problemschwerpunkte entlang der Straße herausarbeiten, die wichtigsten Leitprojekte für die Entwicklung der Straße und der angrenzenden Bereiche identifizieren sowie Einzelprojekte und notwendige öffentliche Investitionen koordinieren. Die Leitprojekte und Einzelmaßnahmen sind auf eine Verbesserung der sozialen, kulturellen und stadträumlichen Situation im Stadtteil auszurichten. Kurz- und mittelfristige Aktionen und Investitionen, die überwiegend durch die lokalen Akteure umgesetzt werden können, soll dieses Entwicklungskonzept bündeln und koordinieren.

1.1 Georg-Schwarz-Straße als aktives Ortsteilzentrum

Der Ortsteil Leutzsch ist über die Georg-Schwarz-Straße stadträumlich und funktional mit dem Ortsteil Altlindenau und damit mit einem Teil des gründerzeitlichen Kerns von Leipzig verbunden. Die ehemals lebendige Geschäftsstraße hat dabei, wie ein Zentrumsbereich, erheblichen Einfluss auf die Wahrnehmung und Funktion der angrenzenden Siedlungsbereiche und der Stadtteile. Gleichzeitig gilt, dass eine Entwicklung nur durch ein Zusammenspiel privater Investitionen, Imageveränderung und öffentlicher Investitionen erreicht werden kann. Diese Ausgangssituation ist Basis der Stadtteilzentrenentwicklung, ebenso die Notwendigkeit einer gewissen zeitlichen Kohärenz der Aktivitäten und der Vernetzung der Ansätze. Anders als bei räumlich eng begrenzten Zentrumsbereichen ist jedoch durch die räumliche Struktur eine differenzierte Zielsetzung für bestimmte Abschnitte erforderlich. Dies ergibt sich nicht zuletzt aus differenzierten Akteurskonstellationen und Interessenlagen. Gleichzeitig gibt es Aufgaben, die für den Gesamtbereich gelöst werden müssen.

Zur Entwicklung der Zentrenbereiche entlang der Georg-Schwarz-Straße muss ein Prozess gestartet bzw. fortgeführt werden, in dem alle wichtigen Akteure entlang und im Umfeld der Straße gemeinsam mit verschiedenen Verwaltungsteilen eine tragfähige Zielvorstellung entwickeln. Maßnahmen zur Zielerreichung müssen abgestimmt, (laufend) auf ihre Synergien hin überprüft und in all ihren Wirkungsdimensionen bewertet werden.

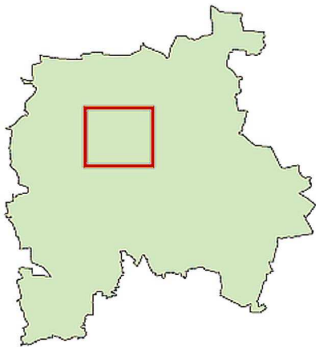
Es existieren heute deutlich sichtbare Niedergangsspuren wie Leerstand, verwaarloste Bausubstanz und verwaiste unbebaute Flächen. Der Verkehrsraum ist unattraktiv. Der Investitionsstau kann nur unter Einbindung von Privaten abgebaut werden, ggf. über Zwischennutzungen oder niedrigschwellige Investitionsunterstützungen, die es zu organisieren gilt. Ordnungsmaßnahmen müssen dort Priorität haben, wo der geordnete Raum neue Nutzungen erfährt bzw. in anderer Weise angenommen wird.

Verkehrsbaumaßnahmen sind vordringlich unter dem Aspekt ihrer stadträumlichen Wirkung zu betrachten und gemeinsam mit Anliegern und Nutzern zu planen. Dies gilt zum Beispiel für das Thema Schnittstellen zum ÖPNV (Umbau der Straßenbahnhaltepunkte). Isolierte Betrachtungen zum Beispiel von Verkehrslösungen können den Schneidencharakter der Straßen u.U. noch verstärken; gerade in diesem Punkt ist die frühzeitige offene Diskussion von Bedeutung. Wichtig ist hierfür die Bereitstellung ausreichender Ressourcen, inklusive der Benennung einer Projektleitung vor Ort, die die in Workshops und Arbeitsgesprächen getroffenen Festlegungen kontrolliert und für die Steuerung zuarbeitet.

Das Akteursnetzwerk beschäftigt sich seit 2007 mit der Georg-Schwarz-Straße und hat den Prozessbeginn mit Stadtverwaltung und Eigentümern organisiert. Eine Aufnahme in das Programm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren kann den entscheidenden Impuls zur Umsetzung der konzeptionellen Ansätze setzen.

2 Grundlagen

2.1 Lage im Stadtgebiet



Die Georg-Schwarz-Straße liegt im Stadtbezirk Alt-West innerhalb der beiden Ortsteile Leutzsch und Altlindenau, wenige Kilometer westlich des Leipziger Stadtzentrums und westlich vom Grünzug des Leipziger Auwaldes.

Die Ortsteile werden im Norden und Osten durch den Leipziger Auwald und den Grünzug entlang des Elsterbeckens begrenzt. Die Grünzüge sind attraktive Naherholungs- und Freizeitgebiete. Im

Süden grenzen an Altlindenau der Ortsteil Lindenau mit seinen vielfältigen kulturellen Angeboten an und im Westen die ausgedehnten Industrieareale.

2.2 Abgrenzung des Untersuchungsgebiets

Das Untersuchungsgebiet wird durch den Verlauf der Georg-Schwarz-Straße vom Abzweig Merseburger Straße im Ortsteil Altlindenau bis an die Einmündung Philipp-Reis-Straße im Ortsteil Leutzsch geprägt. Die räumliche Ausdehnung wird dabei zunächst durch die beidseitig an die Straße angrenzenden Grundstücke bestimmt. In den drei Schwerpunktbereichen wird das Untersuchungsgebiet um die angrenzenden Blöcke erweitert.

2.3 Planungsvorgaben



2.3.1 Stadtentwicklungskonzept (SEKO)

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Leipzig 2020 (SEKO) (Beschl.-Nr. RB IV-1595/09 vom 20.05.2009) formuliert für die Stadt Leipzig eine fachübergreifende Stadtentwicklungsstrategie. Auf Basis der Vernetzung sektoraler Planungen (Stadtentwicklungspläne und Fachplanungen) be-

nennt es inhaltliche und stadträumliche Ziele und Handlungsschwerpunkte sowie zentrale Maßnahmepakete zu deren Umsetzung. Im Stadtbezirk Alt-West ist eine Strategie der integrierten Stadtteilentwicklung, der integrierten Magistralenentwicklung und der räumlich punktuellen Intervention von besonderer Bedeutung.

Auf der Grundlage einer integrierten Magistralenentwicklung soll die gesamte Georg-Schwarz-Straße eine funktionale Stabilisierung erfahren, wobei die Zentren und Nahversorgungslagen wichtige Konzentrationpunkte darstellen. Die Entwicklung der beiden Ortsteile, insbesondere die von Leutzsch, wird durch den erheblichen Handlungsbedarf entlang dieser Magistrale beeinträchtigt. Dieser liegt beispielsweise in der Stabilisierung der Struktur und der Funktion der angrenzenden Bebauung, der Verringerung der Luft- und ggf. Lärmbelastung und in der Stabilisierung der Zentrenentwicklung, insbesondere entlang der Georg-Schwarz-Straße.



-  Stabilisierung benachteiligter Altbauquartiere
-  Magistralenentwicklung

Auszug SEKO Fachkonzept Wohnen

2.3.2 Konzeptioneller Stadtteilplan für den Leipziger Westen (KSP-West)

Der Konzeptionelle Stadtteilplan Leipziger Westen stellt eine teilräumliche Konkretisierung des Stadtentwicklungsplans Wohnen und Stadterneuerung (STEP Wohnen, derzeit in Fortschreibung) dar. Der KSP West wurde 2004 als informeller Plan beschlossen (Beschl.-Nr: RB III -1665/04 vom 07.07.2004). Die Gebietsgrenze endete im Norden an der Gemarkung Leutzsch, so dass die Georg-Schwarz-Straße nur anteilig Gegenstand der damaligen Betrachtung war.

Der KSP West 2004 wurde zwischenzeitlich als KSP West 2009 fortgeschrieben (Beschl.-Nr.: RB V 389/10 vom 19.05.2010). Durch die Erweiterung der bisherigen Gebietsgrenzen umfasst der KSP auch den in Leutzsch gelegenen Abschnitt der Georg-Schwarz-Straße und die daran angrenzenden Blöcke bis an die Philipp-Reis-Straße. Ein wesentlicher Grund für die Aufnahme dieses Abschnittes in den neuen Gebietsumfang des KSP West 2009 ist die beabsichtigte Revitalisierung der Georg-Schwarz-Straße mit den angrenzenden Nutzungen.

Der KSP West 2009 definiert im Transformationsplan verschiedene räumliche Entwicklungsziele. Konkret werden für das Untersuchungsgebiet die Ziele genannt:

- Zentrenentwicklung für die im STEP „Zentren“ ausgewiesenen Bereiche mit dem Schwerpunkt auf einer kontinuierlichen und verlässlichen Weiterentwicklung der wohnortnahen Grundversorgungsstrukturen, welche vor allem zu Fuß, per Rad oder mit dem ÖPNV gut erreichbar sind.
- Verkehrsentwicklung/Straßenraumgestaltung mit Schwerpunkt auf dem Abbau der noch bestehenden verkehrlichen und gestalterischen Defizite, insbesondere durch Maßnahmen in den Haupteinfallsstraßen, im ÖPNV-Netz und der Sanierung im Straßennebenetz.

Der Maßnahmenplan legt für das Plangebiet folgende kurz- bis mittelfristige Handlungsschwerpunkte fest:



A1.... Nachhaltige Konsolidierung und Entwicklung wichtiger Hauptstraßen (KMU-Beihilfen, Wächterhäuser, Straßenbäume, etc.)

G1 Straßenbaumpflanzungen

G9 Stadtplatz Leutzsch

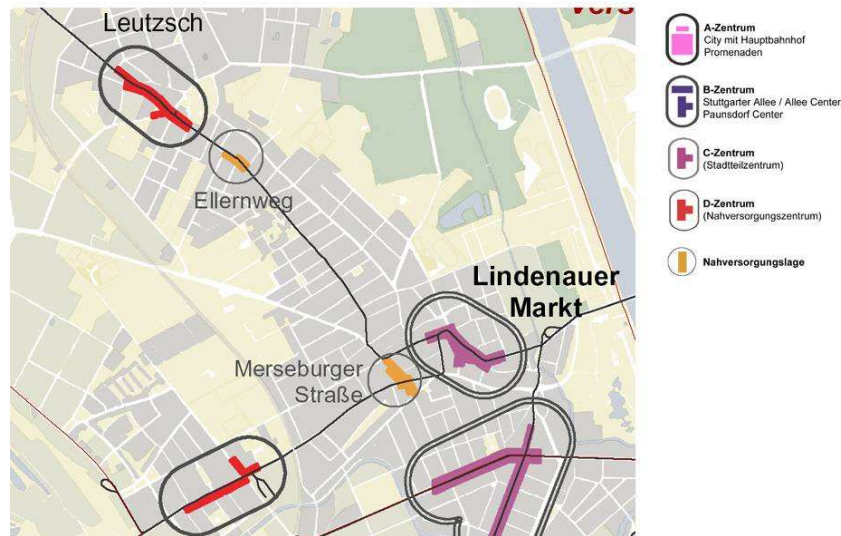
G10 .. Wasserschloß 2.BA

G11 .. Spielplatz

Auszug KSP West

2.3.3 Stadtentwicklungsplan Zentren (STEP Zentren)

Mit dem Stadtentwicklungsplan (STEP) „Zentren“ (Beschluss des Stadtrates am 18.03.2009, RB IV – 1544/09) verfügt die Stadt Leipzig über ein räumlich-funktionales Ordnungskonzept zur Erhaltung und Entwicklung ihrer zentralen Versorgungsbereiche. Der STEP „Zentren“ definiert im Untersuchungsgebiet, das im Versorgungsraum Alt-West liegt, einen zentralen Versorgungsbereich der Kategorie D (Stadtteilzentrum Leutzsch) sowie eine Nahversorgungslage am Ellernweg. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich zudem die Nahversorgungslage Merseburger Straße und etwas weiter entfernt das C-Zentrum Lindenauer Markt.



Auszug SEKO Fachkonzept Zentren

2.3.4 Maßnahmeplan Leutzsch

Der Maßnahmeplan Leutzsch wurde 2002 durch eine interdisziplinäre, ämterübergreifende Arbeitsgruppe unter intensiver Beteiligung der Öffentlichkeit und der lokalen Akteure erarbeitet und 2003 beschlossen. Ziel war es, die wichtigsten Leitprojekte für die Entwicklung der Georg-Schwarz-Straße zu definieren sowie Einzelprojekte und öffentliche Investitionen zu koordinieren.

Auf der Grundlage des Maßnahmeplans konnten einzelne Maßnahmen wie z.B. die Neugestaltung der Grünfläche „Wasserschloss“ (Nordteil) oder die Einrichtung des Jugendfreizeittreffs „Kojule“ durch das Programm URBAN II realisiert werden.

2.4 Planungsrecht

2.4.1 Flächennutzungsplan / Landschaftsplan

Im seit 1995 wirksamen Flächennutzungsplan (FNP) wird der überwiegende Teil des Untersuchungsgebietes als Wohnbaufläche dargestellt. Lediglich die nachfolgend aufgeführten Bereiche sind davon abweichend dargestellt:

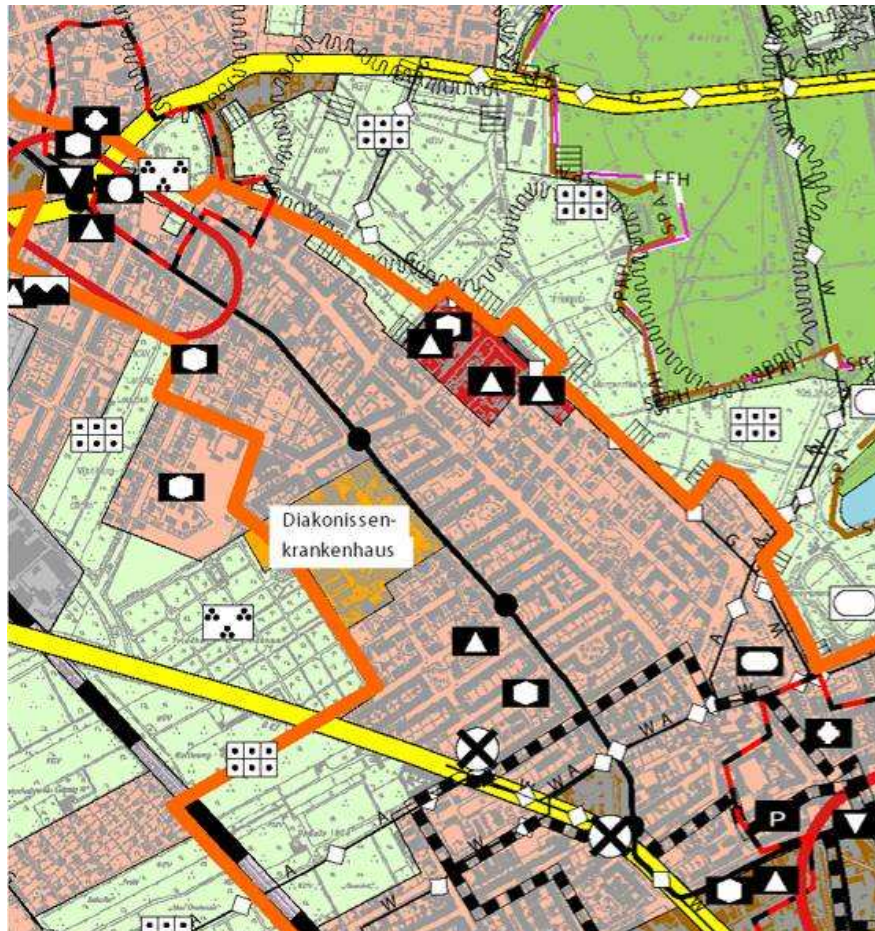
- Gemischte Baufläche = Flächen zwischen der Junghanßstraße, Bischoffstraße, Georg-Schwarz-Straße und Rückmarsdorfer Straße
- Sonderfläche Krankenhaus = Fläche des Diakonissenkrankenhauses
- Gemeinbedarfsfläche = Grundstücke der Schulen und der Laurentiuskirche
- nördliche Georg-Schwarz-Straße (ab Hans-Driesch-Straße) als Hauptverkehrsstraße

Zusätzlich wurden die einzelnen Gemeinbedarfseinrichtungen dargestellt sowie die Grenze des Sanierungsgebietes Lindenau I und der Bereich des ursprünglichen D-Zentrums Leutzsch.

Im Vorentwurf der Fortschreibung des FNP wurde an den oben genannten Darstellungen für das Untersuchungsgebiet überwiegend festgehalten. Entfallen sind die Darstellungen der Gemeinbedarfsflächen zugunsten von Wohnbauflächen. Hier wurden die entsprechenden Nutzungen nur noch symbolisch dargestellt. Folgende Bereiche wurden geändert:

- Gemischte Baufläche anstelle Wohnbaufläche im Bereich Georg-Schwarz-Straße, Merseburger Straße, Erich-Köhn-Straße
- Wohnbaufläche anstelle Gemischte Baufläche für die Flächen westlich der Junghanßstraße

Künftig werden im FNP der Geltungsbereich des KSP West 2009 sowie die archäologischen Relevanzbereiche (im Bereich des Wasserschlosses und des alten Ortskerns um den Tanzplan) dargestellt.



Auszug aus dem Flächennutzungsplan

Der Landschaftsplan von 1999 stellt mit dem integrierten Entwicklungskonzept das Plangebiet als bebauten Bereich mit dem landschaftsräumlichen Leitbild „Innerstädtische Freiräume der offenen und geschlossenen Block- und Blockrandbebauung“ dar. Der Bereich des Diakonissenkrankenhauses wird mit dem Leitbild „Gebiete und Komplexe mit Prägung durch bauliche Einrichtungen des Gemeinbedarfes (Bildung, Kliniken, Kultur, Sport / Frei-

zeit“ dargestellt. Im Entwurf des fortgeschriebenen Landschaftsplans (Stand 2007) wurde an den genannten Darstellungen festgehalten.

2.4.2 Bebauungspläne

Im Untersuchungsgebiet existieren folgende rechtskräftige Bebauungspläne:

- B-Plan Nr. 69.2 „Am Wasserschloss“, rechtskräftig seit 20.06.1998
- B-Plan Nr. 69.3 „Rosenmüllerstraße“, rechtskräftig seit 21.07.2001
- B-Plan Nr. 69.4 „Ellernweg“ 1. vereinfachte Änderung, rechtskräftig seit 16.11.2002
- B-Plan Nr. 69.5 „Stadtplatz am Leutzscher Rathaus“, rechtskräftig seit 04.09.2004
- vorhabenbezogener B-Plan Nr. 230 „Stadtteilzentrum Leutzsch“, rechtskräftig seit 26.06.2004

Unmittelbar angrenzend an das Untersuchungsgebiet existieren folgende rechtskräftige Bebauungspläne:

- Nr. 84 „Franz-Flemming-Straße“, rechtskräftig seit 10.07.2004 und
- Nr. 168.2 „Philipp-Reis-Straße“, rechtskräftig seit 01.02.2003.

Für das „Wohngebiet am Diakonissenhaus“ wird derzeit ein Bebauungsplan erstellt (Bebauungsplan Nr. 377 „Wohngebiet am Diakonissenhaus“).

2.4.3 Erhaltungssatzung

Die Erhaltungssatzung Leutzsch (Beschl.-Nr.:1344/03 der SVV v.18.06.2003) überdeckt die im Ortsteil Leutzsch gelegenen Bereiche des Untersuchungsgebiets. Die Ziele der Satzung liegen im Erhalt der Eigenart der Gebiete mit ihren Details und städtebaulichen Besonderheiten sowie der schützenswerten Bausubstanz.

2.4.4 Sanierungsgebiet Lindenau

Der südliche Bereich der Georg-Schwarz-Straße befindet sich im Geltungsbereich des Sanierungsgebietes Lindenau (Beschl.-Nr.:124/99 der SVV v. 18.11.1999). Mit der Festlegung des Sanierungsgebiets setzte ab 1993 eine bestandsorientierte Erneuerung ein, die in den Folgejahren mit umfangreichen Investitionen in die Infrastruktur und in den öffentlichen Raum fortgesetzt wurde. Seit 2000 erfolgten Fortschreibungen und Konkretisierungen der Sanierungsziele. Seit 2001 verzeichnet das Sanierungsgebiet Lindenau wieder ansteigende Einwohnerzahlen. Der Abschluss der städtebaulichen Sanierungsmaßnahme ist bis zum Jahr 2015 vorgesehen.

Für die im Untersuchungsgebiet liegenden Bereiche des Sanierungsgebietes werden die Strategien „Bestandsorientierte Entwicklung Blockrand/ Aufwertung Blockinnenbereich“ (Blöcke zwischen Calvisiusstraße und Erich-Köhn-Straße) und „Umbau im Bestand“ (Blöcke zwischen Erich-Köhn-Straße, William-Zipperer-Straße, Hebelstraße und Merseburger Straße) vorgeschlagen.

3 Bestandsanalyse

3.1 Stadtentwicklung und Baustruktur

Lindenau und Leutzsch wurden etwa um das Jahr 1000 besiedelt. Mit der beginnenden Industrialisierung im 19. Jahrhundert beschleunigte sich die Entwicklung des Dorfes Lindenau, auch wegen seiner Nähe zu Plagwitz und den dortigen Industrieansiedlungen. Lindenau entwickelte sich ab 1870 und insbesondere nach der Eingemeindung nach Leipzig 1891 zunehmend zu einem Standort für Gewerbe- und Industriebetriebe, ergänzt durch eine dichte Bebauung mit Mietswohnungen. In Folge der zunehmenden Wohnungsnachfrage weitete sich der Lindenauer Siedlungsraum entlang der Georg-Schwarz-Straße bis 1910 nach Leutzsch aus.

Auch durch die sich verschlechternden Wohn- und Lebensverhältnisse (schlichte Bauweise, fehlende Modernisierungen, steigende Umweltbelastungen durch produzierendes Gewerbe) verzeichnete der Stadtteil bereits

nach Beendigung des 1. Weltkrieges einen Bevölkerungsrückgang, der sich in den 50er Jahren und verstärkt nach der politischen Wende 1989 zunächst weiter fortsetzte.

Der Ortsteil Altlindenau wird überwiegend durch eine für die gründerzeitliche Überformung der Vorstädte typische geschlossene Bauweise geprägt. Nahezu alle Quartiere weisen bzw. wiesen eine hohe Durchmischung der Wohnquartiere mit gewerblichen Nutzungen auf. Insbesondere die Hofbereiche waren durch gewerbliche Nutzungen geprägt. Heute sind die meisten Hofgebäude, soweit sie noch nicht abgerissen wurden, bewohnt oder dem Verfall preisgegeben. Leutzsch rückte als Areal für neuzeitliche Industrie- und Wohnbebauung erst in das Leipziger Blickfeld, als die Flächenreserven in Lindenau und Plagwitz weitgehend erschöpft waren. Dies führte zu einer späten und nicht konsequent vollzogenen Anbindung an das Fernstraßennetz, zu einer relativ späten Ausbildung städtischer Strukturen (Infrastruktur, Industrie und Wohnungsbau) und einer späten Eingemeindung (1922) nach Leipzig. Die Auswirkungen dieser späten Entwicklung sind noch heute sichtbar. Deutlich waren die Industriebauten von den Wohnbauten getrennt. Die Wohnbedingungen im Villenviertel waren besser als in den anderen Leipziger Ortsteilen mit hohem Industrieanteil.

In Leutzsch sind entsprechend der Bebauungszeit unterschiedliche Wohnungsbaustrukturen entstanden:

- 4-5 geschossige Wohnquartiere der Gründerzeit entlang der Georg-Schwarz-Straße
- Wohnsiedlungen der 20er und 30er Jahre im Bogen der DB-Gleisanlagen
- Villengebiet der in Leutzsch und Lindenau ansässigen Fabrikanten
- alte Ortslage nördlich der Georg-Schwarz-Straße

Die städtebauliche Situation im Untersuchungsgebiet ist derzeit hinsichtlich der baulichen Strukturen weitgehend in Ordnung. Die in Altlindenau noch vollständig geschlossenen Blockränder der 4-5-geschossigen Wohngebäude begrenzen den Straßenraum, der stellenweise nur 13 m breit ist. Im Verlauf der Georg-Schwarz-Straße wird deren beidseitige Bebauung bis zur Ortsteilgrenze Leutzsch lediglich im Bereich der Uhlandschule und des

Diakonissenkrankenhauses unterbrochen. Der an diesen Stellen in den Straßenraum hineinwirkende Baumbestand des Schulhofes bzw. des Krankenhauses belebt und gliedert den südlichen Straßenabschnitt.

Im Ortsteil Leutzsch ist die Georg-Schwarz-Straße zwar nur unwesentlich breiter als in Altlindenau, jedoch wirkt der Straßenraum wegen der niedrigeren Häuser nicht so eng. Mit 18 m Breite ist die äußere Georg-Schwarz-Straße (ab Stadtteilzentrum Leutzsch) dann deutlich breiter als die übrigen Straßenabschnitte. Im Gegensatz zu Altlindenau ist die städtebauliche Struktur in Leutzsch durch abgerissene Gebäude stark beeinträchtigt. Teilweise erstrecken sich Baulücken über mehrere Grundstücke.

Der Bauzustand der Gebäude in der Georg-Schwarz-Straße wurde durch Augenschein beurteilt und in vier Kategorien unterschieden (unsaniert – ruinös / unsaniert / teilsaniert / saniert). Im Untersuchungsgebiet befinden sich an der Georg-Schwarz-Straße 181 Wohnhäuser, von denen 137 unter Denkmalschutz stehen. Von den 181 Wohnhäusern ist mit 78 weniger als die Hälfte saniert oder neu gebaut. 61 Gebäude sind unsaniert, davon sind 21 Ruinen. Von diesen 21 ruinösen Gebäuden stehen 8 nicht unter Denkmalschutz, so dass hier auch keine steuerlichen Investitionsanreize bestehen und diese Häuser erheblich im Bestand gefährdet sind. Hiervon betroffen sind auch 3 Eckgebäude.

3.2 Bevölkerungs- und Sozialstruktur

3.2.1 Bevölkerungsstruktur

Die Ortsteile Altlindenau und Leutzsch bilden mit über 20.000 Einwohnern einen wichtigen städtischen Teilraum im Leipziger Westen. Wie die meisten gründerzeitlich geprägten Stadtteile haben auch die Ortsteile Altlindenau und Leutzsch Anfang bis Mitte der neunziger Jahre viele Einwohnern verloren. Zwischen 1992 und 1998 sank die Bewohnerzahl in Altlindenau um 17% und in Leutzsch um 9%. Seit 1999 ist jedoch wieder ein Zuwachs an Bevölkerung zu verzeichnen. Allerdings ist der Zuwachs in Altlindenau höher als in Leutzsch, wo im Jahr 2004 der Bevölkerungsstand von 1994 erreicht wurde und seitdem stagniert bzw. wieder leicht rückläufig ist. Auch in Altlindenau konnte im Jahr 2005 der Bevölkerungsstand von 1993 er-

reicht werden, stagniert seitdem aber. Für die künftige Entwicklung bis 2012 wird für den Ortsteil Altlindenau ein Zuwachs von mehr als 6 % und für den Ortsteil Leutzsch ein Bevölkerungsplus von 2 % bis unter 6 % prognostiziert.

Bezüglich der Bevölkerungsstruktur sind die Ortsteile durch gegenläufige Entwicklungen gekennzeichnet. Während sich das Durchschnittsalter im gesamtstädtischen Vergleich in Altlindenau deutlich verringerte (-6,1 Jahre), blieb es in Leutzsch nahezu unverändert (+0,1 Jahre). Ausdruck dafür ist auch eine oberhalb des gesamtstädtischen Durchschnitts liegende Jugendquote (+2,3%) und eine deutlich unterhalb des gesamtstädtischen Durchschnitts liegende Altenquote (-14%) in Altlindenau. In Leutzsch liegt die Altenquote ebenfalls unterhalb (-2,8%) und die Jugendquote (-0,2%) etwa im gesamtstädtischen Durchschnitt (Monitoringbericht 2008 und Ortsteilkatalog 2008).

Für das vorliegende Untersuchungsgebiet ist hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklung zwar auch eine gegenüber den frühen 90er Jahren überwiegend positive Bilanz zu verzeichnen, allerdings sind die jüngsten Entwicklungen von einer stagnierenden bzw. negativen Entwicklung gekennzeichnet. Insgesamt ist das Gebiet durch Blöcke mit deutlichen Einwohnerzuwächsen (> 15%) und Verlusten (< 15%), insbesondere entlang der Georg-Schwarz-Straße, im Vergleich der Jahre 2000 bis 2008 gekennzeichnet.

3.2.2 Sozialstruktur

In beiden Ortsteilen liegen die Anteile der Erwerbslosen wie auch der Anteil der Leistungsempfänger oberhalb des gesamtstädtischen Durchschnitts, wobei die Problemlage in Altlindenau deutlich schwieriger ist als in Leutzsch.

In den Ortsteilen Altlindenau und Leutzsch liegt der Anteil bei 19,4% und 13,7% und damit oberhalb des Leipziger Durchschnitts (11,3%). Der Anteil der Beschäftigten an der erwerbsfähigen Bevölkerung liegt in Altlindenau mit 39% deutlich unterhalb des Leipziger Durchschnitts (44,9%) und in Leutzsch mit 48% oberhalb davon (Ortsteilkatalog 2008). Der Anteil der

Leistungsempfänger liegt in Lindenau mit insgesamt 4125 Personen (33,45% Anteil an der Bevölkerung im Ortsteil) und in Leutzsch mit insgesamt 1736 Personen (20,7% Anteil an der Bevölkerung im Ortsteil) zum Teil sehr deutlich oberhalb des gesamtstädtischen Durchschnitts von 17,8%. Besonders hoch ist der Anteil an ALG II-Empfängern. Über 60% der Schulkinder in Altlindenau sind Hilfeempfänger.

Gesonderte Daten liegen für das Untersuchungsgebiet nicht vor. Wegen des geringen Durchschnittsalters in Altlindenau und der dort herrschenden hohen Arbeitslosigkeit muss von einer großen Zahl junger Arbeitsloser ohne berufliche Perspektive ausgegangen werden. Gleichfalls ist davon auszugehen, dass wegen der innenstadtnahen und mietpreisgünstigen Wohnungen, die sich insbesondere in den von Leerstand und Gebäudeverfall gekennzeichneten Blöcken befinden, der Zuzug sozial schwächerer Bevölkerungsgruppen erhöht und somit zu einer weiteren Verschärfung der aktuellen Problemlage führt. Als besonders imageschädigend erweist sich dabei die Trinkerszene im südlichen Bereich der Georg-Schwarz-Straße.

3.3 Nutzungsstruktur

3.3.1 Wohnungssituation und Wohnungsmarktentwicklung

Der Gebäudeleerstand wurde ebenfalls durch Augenschein beurteilt und in vier Kategorien unterschieden (0-25 % / 26-50 % / 51-75 % und 76-100 %, siehe Karte im Anhang).

Der Wohnungsbestand im Untersuchungsgebiet beträgt ca. 1770 Wohneinheiten. Von diesen stehen ca. 750 (42 %) leer. Besonders hoch ist der Leerstand im Bereich gegenüber dem Diakonissenkrankenhaus, wo die noch zum Bestand der Leipziger Wohnungsbaugesellschaft gehörenden Gebäude zu fast 100 % leer stehen. In der Hälfte der vorhandenen Gebäude (90) beträgt der Leerstand zwischen 0 und 25 %, während in 62 Gebäuden der Leerstand zwischen 76 und 100 % liegt. Der Leerstand (76-100 %) konzentriert sich auf die unsanierten Gebäude, während sanierte oder teil-sanierte Gebäude überwiegend voll belegt sind. (Daten: Stadtplanungsamt

der Stadt Leipzig, Stand 2009) Die Entwicklung des Leerstands hängt also direkt von Sanierungsaktivitäten ab.

Künftig ist von einem leichten Rückgang des Überangebots an Wohnungen auszugehen, die Leerstandsquote wird aber nur geringfügig sinken. Stärker nachgefragt werden voraussichtlich kleine Wohnungen, insbesondere preiswerte, teilsanierte Wohnungen.

3.3.2 Soziale Infrastruktur

In den beiden Ortsteilen gab es im Jahr 2007 insgesamt elf Kindertagesstätten mit 769 Plätzen sowie drei Grundschulen und ein Gymnasium. Ergänzt wird das Angebot durch den Mittelschulzweig der Nachbarschaftsschule in Altlindenau. Mit der Kindervereinigung Leipzig e.V. in Altlindenau (KAOS) und der Kolpingjugend Leipzig e.V. in Leutzsch (Kojule) sind in den Ortsteilen wichtige Träger der Kinder- und Jugendarbeit tätig.

Im Bereich der bildungsbezogenen Infrastruktur zeichnen sich bereits jetzt Engpässe ab. Momentan ist noch ein ausreichendes Angebot an Schulen vorhanden, wobei das Robert-Schumann-Gymnasium in Altlindenau als einzig verbliebenes Gymnasium im Stadtbezirk Altwest die vorliegenden Anmeldungen bei weitem nicht decken kann. Das Angebot an KiTa-Plätzen reicht schon längst nicht mehr aus. Um den steigenden Bedarf zu kompensieren, sind in den Ortsteilen Altlindenau und Lindenau derzeit drei Neubauten für Kindertagesstätten mit insgesamt 300 neuen Plätzen in Planung. Es ist absehbar, dass auch durch diese zusätzlichen Angebote, der Bedarf nicht abgedeckt werden kann.

An der Grenze der beiden Ortsteile befindet sich das Diakonissenkrankenhaus als Versorger im stationären Bereich mit 28 (betreuten) Altenheim- und 78 Pflegeheimplätzen. Außerdem besteht ein Pflegeangebot der AWO in der Rietschelstraße 59. Daneben arbeiten zahlreiche niedergelassene Ärzte und weitere Anbieter aus dem sozialmedizinischen Bereich, wie private und staatliche Pflegedienste. Insgesamt gibt es in den beiden Ortsteilen 42 niedergelassene Ärzte (darunter 13 Allgemeinmediziner), 20 Zahnärzte und 6 Apotheken. Ein großer Bedarf besteht bei Augenärzten, Kinderärzten und Allgemeinmedizinern.

Im Ortsteil Leutzsch wurde die Stadtteilbibliothek in der Georg-Schwarz-Straße 1995 geschlossen. Der Bürgerverein Leutzsch e.V. hat einen Teil des Buchbestandes der Stadtteilbibliothek Stadtteilladen in der Georg-Schwarz-Straße 122 übernommen. Zudem wird der Ortsteil ein Mal wöchentlich durch die Fahrbibliothek der Leipziger Städtische Bibliotheken angefahren. Im Ortsteil Altlindenau gibt es keine Bibliothek.

In Altlindenau gibt es ein Dauerwohnangebot für alkoholranke Männer in der Queckstraße sowie in Leutzsch ein Obdachlosenheim/Tagestreff für Männer in der Rückmarsdorfer Straße. Gemeinsam mit den im Umfeld wohnenden alkoholkranken Mietern prägen sie zum Teil das Bild der Georg-Schwarz-Straße in der Außenwahrnehmung. Insgesamt ist diese Szene jedoch rückläufig.

3.3.3 Einzelhandel und Dienstleistungen

Mit dem Wegfall nahezu aller Industriearbeitsplätze nach 1990 hat sich im Ortsteil Leutzsch der Schwerpunkt wirtschaftlicher Tätigkeit von der maschinellen und industriellen Fertigung in Großbetrieben hin zum Einzelhandel und zum Dienstleistungsgewerbe verschoben. Nunmehr dominieren kleine und mittlere Unternehmen das Bild der Wirtschaft. Das Metallgewerbe und das Bau- und Ausbaugewerbe ist bei den Handwerksbetrieben am häufigsten vertreten.

Die Georg-Schwarz-Straße hatte als Geschäftsstraße bis in die 1990er Jahre in großem Umfang die Versorgungsfunktion für die Einwohner der angrenzenden Ortsteile wahrgenommen. Heute stehen von den insgesamt 205 Läden/Ladengeschäften 88 Einheiten leer. Davon befinden sich etwa 50 Ladenräume mittlerweile in einem schlechten baulichen Zustand, der eine baldige Wiederbelebung ausschließt. Der deutliche Rückgang im Unternehmensbesatz auf der Georg-Schwarz-Straße ist auf den Wegzug der (einkommensstärkeren) Bevölkerung und der damit sinkenden Kaufkraft sowie den durch die großen Einkaufcenter (z.B. Löwencentre) verursachten Konkurrenzdruck zurückzuführen.

Von 205 Gewerbeeinheiten werden derzeit noch 117 genutzt. Weitere 35 Ladenräume befinden sich in sanierten oder teilsanierten Gebäuden und stehen somit für eine neue Nutzung zur Verfügung. Folgende gewerbliche Einrichtungen sind in den EG-Zonen vorhanden:

- 38 Einzelhandelseinrichtungen (z.B. Gemüse, Blumen, Lotto+Tabak, Lebensmittel, Textilien, Schuhe, Fahrradladen, Apotheken)
- 13 Gastronomische Einrichtungen (z.B. Imbiss, Gaststätte, Pizzaservice)
- 10 Dienstleister (z.B. Friseur, Reinigung, Schlüsseldienst)
- 4 Versicherungsbüros

Im Ortsteil Altlindenau liegt der Schwerpunkt mit 80 Einheiten zwischen der Merseburger Straße und der Ahlfeldstraße, der Anteil leer stehender Einheiten (27) ist zwischen Merseburger Straße und Spittastraße besonders hoch. Im Ortsteil Leutzsch verteilt sich der Besatz einmal auf den Abschnitt zwischen Ellernweg und Rathaus Leutzsch mit 48 Einheiten (davon 16 leer stehend) und den Abschnitt zwischen dem Stadtteilzentrum Leutzsch und Franz-Flemming-Straße (41 Einheiten, davon 17 leer stehend). Auffallend ist, dass innerhalb des in Altlindenau liegenden Abschnitts des Untersuchungsgebietes keine Märkte existieren, während im Leutzscher Abschnitt 4 Lebensmittelmärkte unmittelbar an der Georg-Schwarz-Straße liegen.

3.3.4 Kultur- und Freizeiteinrichtungen

Die Versorgung mit kulturellen Einrichtungen auf der Ortsteilebene ist in Altlindenau überdurchschnittlich gut. Mit der Musikalischen Komödie, dem Theater der Jungen Welt sowie dem LOFFT konzentrieren sich mehrere Kultureinrichtungen im unmittelbaren Umfeld des Lindenauer Marktes. Die genannten Kultureinrichtungen werden durch das Galerienetzwerk lindnow rund um den Lindenauer Markt sowie eine aktive Vereinsszene ergänzt. In besonderer Weise ermöglichen die seit 2004 im Stadtteil entwickelten „Wächterhäuser“ des HausHalten e.V. eine Ansiedlung von Kreativkultur.

Zu dieser Kreativkultur gehört auch der Verein kunZstoffe e.V., der sich im südlichen Abschnitt zwischen Merseburger Straße und Calvisiusstraße

aktiv in die Entwicklung der Straße und den Erhalt der Häuser und deren Nutzung einbringt. Im Gegensatz zu anderen Projekten, wie z.B. das der Wächterhäuser des Vereins Haushalten e.V., wird durch kunZstoffe e.V. eine langfristige Nutzung der Gebäude für Arbeiten, Leben, Kunst und Kultur durch Kauf oder den Abschluss von Erbbaurechtsverträgen mit einer Laufzeit von 99 Jahren angestrebt. Wohnen ist dabei nur ein sehr geringer Anteil des Konzeptes. Überwiegend engagiert sich der Verein für die Nutzung von Ateliers und Werkräumen.

Obwohl in Leutzsch viele Kunst- und Kulturschaffende wohnen, gibt es wenig kulturelle Einrichtungen. Die 2003 gegründete Theater-Fabrik-Sachsen mit Theaterfachschule, Internat und 3 Theaterbühnen ist die einzige Kulturstätte in Leutzsch mit stadtweiter Ausstrahlung, neben den Theateraufführungen bestimmen zunehmend Konzerte und Gastspiele das Programm. Eine Vernetzung der wenigen Akteure im Stadtteil hat bislang nur sporadisch und temporär stattgefunden.

In der Laurentiuskirche finden Konzerte und Veranstaltungen statt, der 2002 gegründete Leutzscher KunstRasen e.V., dessen Betätigungsfeld im Leutzscher Villenviertel (auf dem Rasen der Villengärten) liegt, organisiert im Sommer Musik- und Theaterevents, oft umrahmt von Ausstellungen darstellender Kunst.

In Leutzsch befindet sich eine Schwimmhalle, die nur eingeschränkt für die Einwohner nutzbar ist, da diese überwiegend den Schulen und Sportvereinen vorbehalten ist und ansonsten meist geschlossen bleibt.

3.4 Grün- und Freiflächen

3.4.1 Öffentliche Grünflächen

Die Ortsteile sind eingerahmt von großzügigen Grünanlagen mit unterschiedlichen Qualitäten: Auwald, Kleingärten und die beiden Friedhöfe von Leutzsch und Lindenau umgrenzen das engere, teils hoch verdichtete Untersuchungsgebiet. Die guten Naherholungsmöglichkeiten stellen für die beiden Ortsteile Qualitäten dar, die durch bessere Wegeverbindungen („schnelle Wege ins Grün“) optimaler erschlossen werden müssen.

Die Grünfläche am „Wasserschloss Leutzsch“ besitzt großen historischen Wert und ist wichtiger Identifikationspunkt. Mit der Umgestaltung des nördlichen Bereiches 2004 konnten die Aufenthalts- und Erholungsqualitäten verbessert werden. Die übrigen Flächen konnten wegen Problemen beim beabsichtigten Ankauf der Flächen bisher nicht in die Umgestaltung einbezogen werden. Im Verlauf der Georg-Schwarz-Straße befinden sich nur wenige Grün- oder Freiflächen mit Aufenthaltsqualität. Mit Ausnahme der öffentlichen Grünfläche an der Großmannstraße im rückwärtigen Bereich des Georgplatzes und dem Gellertplatz sind die vorhandenen Grünbereiche als Schulhof, Krankenhaugelände oder Kindergarten für die Allgemeinheit zumeist unzugänglich. Darüber hinaus gibt es zahlreiche brachliegende Grundstücke, die ein wichtiges Potential für die Erweiterung und Verbesserung des Freiraumangebots darstellen. Sie beeinflussen aber gegenwärtig aufgrund fehlender gestalterischer Qualität und Pflege das Gesamterscheinungsbild der Straße und angrenzender Quartiere negativ. Das Angebot an öffentlichen Spielplätzen ist in beiden Ortsteilen nicht ausreichend.

3.4.2 Private Freiflächen, Gärten und Höfe

Die wohnungsnaher Versorgung mit Freiflächen in den Gründerzeitquartieren ist unzureichend, die Erholungsqualitäten durch Stellplätze und Hofbauungen meist eingeschränkt. Dies gilt nicht für die Baublöcke zwischen Güntherstraße und An der Lehde, die in den 80er Jahren entkernt und großzügig begrünt wurden. Brachflächen am Straßenrand hinterlassen einen ungepflegten Eindruck. Die zunehmende Vermüllung und der Vandalismus führen in diesem Bereich zu einer Verschärfung der bestehenden Probleme.

3.5 Verkehr

3.5.1 MIV / ÖPNV

Die Georg-Schwarz-Straße ist eine der engsten Hauptverkehrsstraßen in Leipzig mit einer Breite von teilweise nur 13-14 m in AltLindenau. Erst nördlich des Stadtteilzentrums Leutzsch verbreitert sich der Straßenraum auf 18 m. Die Straße kann in beide Richtungen befahren werden, lediglich im

Abschnitt zwischen Merseburger Straße und Erich-Köhn-Straße ist sie Einbahnstraße stadtauswärts.

Soweit es der Abstand der Gleise zu den Fußwegen zulässt, kann fast überall geparkt werden. In Bereichen mit einer höheren Ladendichte und im Bereich des Diakonissenkrankenhauses besteht ein erhebliches Stellplatzdefizit. Der zur Verfügung stehende Parkraum ist derzeit nicht mit Parkuhren ausgestattet.

Durch die Straßenbahnlinie 7 sind die Stadtteile mit einer zehninütigen Taktfrequenz während des Tages und einer 15-minütigen Taktung am frühen Morgen sowie spät abends gut an den ÖPNV angebunden. Die vier im Untersuchungsgebiet liegenden Haltestellen werden etwa gleichstark von ca. 1.500 Fahrgästen am Tag frequentiert. Damit ist die Straßenbahnlinie 7 die am besten ausgelastete Linie stadtwweit. Die nördlich des Leutzscher Rathauses liegenden Haltestellen Pfingstweide und Georg-Schwarz-Str. / Ludwig-Hupfeld-Str. werden durch etwa 700 Personen genutzt.

Außer der Straßenbahnlinie 7 verkehrt im Ortsteil Leutzsch noch die Buslinie 68. Diese erschließt das Leutzscher Villengebiet. Der Ortsteil Leutzsch ist mit dem Haltepunkt Leutzscher Bahnhof an das regionale S-Bahnnetz angeschlossen. Es bestehen jedoch erhebliche Defizite beim Umstieg. Deshalb ist die Verlegung der Station an die Georg-Schwarz-Straße geplant.

3.5.2 Immissionen

Die engen Straßenschluchten führen zu sehr hohen Lärm- und Abgasbelastungen.

So zeigt der Schallimmissionsplan der Stadt Leipzig für die Georg-Schwarz-Straße eine Lärmbelastung von 70-75 dB (A) tags, nördlich des Stadtteilzentrums gar 75-80 dB(A) tags. Eine Tempo 30-Zone gibt es nur im Bereich des Diakonissenkrankenhauses. Passive Schallschutzmaßnahmen sind – wenn überhaupt vorhanden – erst mit den jüngst zurückliegenden Sanierungsmaßnahmen getätigt worden. Neben den erheblichen Lärmbelastungen sind es vor allem die spürbaren Erschütterungen durch

die Straßenbahnen, die zu einer massiven Beeinträchtigung der Wohnverhältnisse führen.

3.5.3 Geh- und Radwegenetz

Beiderseits der Straße sind Fußwege angelegt. Die Breite variiert zwischen 2,1 und 3,2 m, wobei die Gehwege nördlich des Stadtteilzentrums Leutzsch in der Regel 3,0 m breit und in unterschiedlich gutem Zustand sind. Vor allem fehlt es entlang der Georg-Schwarz-Straße an sicheren Fußgängerüberwegen. Ein gefahrloses Wechseln der Gehwegseiten ist insbesondere für Kinder und Senioren erschwert.

Im Verlauf der Georg-Schwarz-Straße gibt es keine Radwege. Wegen der im Straßenraum parkenden Pkw und den teilweise außerordentlich engen Querschnitten bestehen Konflikte zwischen den unterschiedlichen Verkehrsteilnehmern. Daher weichen Radfahrer häufig auf die Fußwege aus, so dass es auch dort zu Gefahrensituationen kommt.

3.6 Stärken-Schwächen-Potentiale

Die Georg-Schwarz-Straße weist typische Merkmale benachteiligter Stadtquartiere auf: Eine überdurchschnittlich hohe Zahl Leistungsgeldempfänger, die hohe Arbeitslosigkeit, ein hoher Altersquotient sowie ungünstige Umwelteinflüsse (Lärm, Erschütterungen und Abgase) durch die Georg-Schwarz-Straße sind Kennzeichen benachteiligter Quartiere nach der Definition der Leipzig-Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt. Die Potentiale liegen in der vom Grundsatz her hohen Lagegunst mit guter Erschließung und hohen Grünpotentialen sowie befriedigender infrastruktureller Ausstattung.

Die städtebaulichen Mängel und Potentiale wurden im vorhergehenden Kapiteln 3.1 bis 3.5 bereits erläutert und sind im Anhang in der Karte „Chancen und Mängel“ zusammenfassend dargestellt. In der Darstellung sind drei problematische Bereiche deutlich erkennbar: Die Bereiche um die beiden Zentren am Rathaus und am Ellernweg, der Bereich um das Diakonissenkrankenhaus sowie der Einmündungsbereich in die Merseburger Straße.

Stärken-Schwächen-Profil

	Standortfaktoren	Stärken Schwächen					Begründung und Besonderheiten
		++	+	○	-	--	
Lagegunst Infrastruktur	Lage im Stadtgebiet		●				Randlage, stadträumliche Verbindung nach Lindenau, Verbindung zur Auenlandschaft
	ÖPNV-Anbindung	●					Straßenbahnlinie 7 im 10 min. Takt Buslinie 68 (Straßenbahnhof Leutzsch)
	MIV- Anbindung	●					Direkter Anschluss an den mittleren Ring sowie Ausfallstraße Merseburger Straße
	Soziale Infrastruktur		●				Kindergärten, Schulen, Rathaus Leutzsch usw. vorhanden, Stadtteilbibliothek fehlt
	Einkaufsmöglichkeiten		●				Zwei Nahversorgungszentren vorhanden, hoher Leerstand von EG-Ladenlokalen
	Grün- und Freiflächen			○			viele Freiflächen ohne Aufenthaltsqualitäten , schöner öff. Park „Am Wasserschloss“
	Sport- und Freizeitangebot				○		Spielangebote für Kinder fehlen, für Jugendliche Jugendklub Kojule
	Wohnungsangebot		●				differenziertes Angebot vorhanden, altengerechte Wohnungen fehlen
soziale- und demographische Entwicklung	Einwohnerdichte		●				Überdurchschnittlich hoch (dichte gründerzeitliche Blockbebauung)
	Bevölkerungsrückgang			○			Bis 2000 starker Rückgang, derzeit leichte Einwohnergewinne, aber nicht entlang G.-S.-Straße
	Wanderungsbilanz (Zuzüge und Abwanderung)			○			Inzwischen leicht steigende Bilanz (Wanderungsgewinne + 145 EW (2008)
	Geburten-, Sterbefälle				○		leichter Sterbeüberschuss -10 EW (2008)
	Altersquotient				○		Mit 30,6 % hoch im Vergleich zur Gesamtstadt (32,6 %)
	Jugendquotient				○		Mit 15,3 % entspricht er etwa der Gesamtstadt (15,1 %)
	Arbeitslosigkeit				○		Mit 13,7% über dem Durchschnitt Leipzigs (11,3%), hoher Anteil Langzeitarbeitsloser
	Leistungsgeldempfänger				○		Mit 20,7% deutlich über dem Durchschnitt Leipzigs (17,79%),
	Lärmbelastung Verkehr				○	●	Ausfallstraßen Georg-Schwarz-Straße stark belastet , insbesondere durch die Erschütterungen der Straßenbahn

4 Entwicklungsszenarien / Leitbild

Zur künftigen Entwicklung der Georg-Schwarz-Straße sind grundlegend verschiedene Entwicklungsszenarien denkbar, die von einer umfassenden Sanierung aller unsanierten Gebäude bis zum „laufen lassen“ der Straße reichen.

4.1 Umfassende Sanierung

Eine umfassende Sanierung setzt unter den derzeitigen Marktbedingungen voraussichtlich eine umfassende öffentliche Förderung voraus. Die Eigentümer der nun noch unsanierten Gebäude sind überwiegend nicht in der Lage ihre Häuser zu sanieren, da wegen der erwarteten geringen Mieteinnahmen in der Georg-Schwarz-Straße Investitionen in den Gebäudebestand wirtschaftlich kaum rentabel scheinen. Diese Einschätzung gilt, solange das Image der Straße und der angrenzenden Bereiche im Vergleich zu anderen Wohnlagen schlechter ist.

4.2 Laissez-faire („laufen lassen“)

Ohne Unterstützung der öffentlichen Hand wären die Eigentümer nach wie vor auf sich selbst gestellt, die Entwicklung der letzten beiden Jahrzehnte könnte voraussichtlich fortgeschrieben werden. In Leutzsch hat sich der Leerstand in unsanierten Gebäudeblöcken an der Georg-Schwarz-Straße in den letzten Jahren etwa verdreifacht. Setzt sich diese Entwicklung fort, bleiben unsanierte Gebäude ungenutzt und dem Verfall ausgesetzt. Da entlang der Georg-Schwarz-Straße etwa 40% der Gebäude unsaniert sind, wäre die Folge eines jahrelangen Leerstands ein weitgehender Verfall der gründerzeitlichen städtebaulichen Struktur beiderseits der Georg-Schwarz-Straße. Mit der Auflösung der prägenden Raumkanten würden die Baublöcke perforiert, die verbleibenden, sanierten Gebäude wären dem Lärm der Straße aufgrund des nun fehlenden Schallschutzes ausgesetzt. Es ist zu befürchten, dass dann auch die Mieter der bereits sanierten Gebäude in einer Baublocktiefe beiderseits der Georg-Schwarz-Straße ausziehen.

4.3 Akteursbezogener Ansatz

Die Vielfalt an handlungsfähigen lokalen Akteuren (s.u.) weist auf die Möglichkeit eines dritten Weges für die Entwicklung der Georg-Schwarz-Straße hin. Durch Unterstützung des bestehenden bürgerschaftlichen Engagements in vielen Bereichen (Kunst, Kultur, Zwischennutzung) können Potentiale freigesetzt werden, die zur Aufwertung der Georg-Schwarz-Straße beitragen. Im Ergebnis verändern sich zunächst das Image und die Wahrnehmung bei potentiellen Nachfragern. Anstelle einer flächendeckenden Sanierung können leer stehende Gebäude temporär genutzt und ggf. zu einem späteren Zeitpunkt in einem zweiten Schritt saniert werden. Da die Wiederbelebung der Straße von einer breiten Bevölkerungsgruppe getragen wird, ist dauerhaft eine nachhaltige und sich selbst tragende Verbesserung der Situation zu erwarten. Mit der Unterstützung privater Vereine und „Kümmerer“ ist ein verhältnismäßig großer Effekt und effizienter Einsatz der Fördermittel gegeben. Aus dem verfallenden Raum wird ein Raum voller Chancen.

Unter den drei Szenarien wird daher der akteursbezogene Ansatz weiter verfolgt.

5 Lokale Akteure

5.1 BürgerVerein Leutzsch e.V.

Der BürgerVerein Leutzsch e.V. besteht seit 1994 und hat derzeit über 40 Mitglieder. Er versteht sich als Anlaufstelle für die Belange der Leutzscher Bürger und als Koordinator der Akteure im Stadtteil. Die Stadtteilzeitung „Blickpunkt Leutzsch“ wird von ihm herausgegeben. Eine Interessengemeinschaft Leutzscher Unternehmer „Unternehmernetzwerk Leutzsch“ wurde als Arbeitsgruppe innerhalb der Vereinsaktivitäten initiiert und ist inzwischen eigenverantwortlich aktiv. Der Bürgerverein hat 2009 mit Unterstützung des Quartiersmanagements ein Arbeitspapier mit einer Analyse zur Georg-Schwarz-Straße mit dem Titel „Georg-Schwarz-Straße – eine lebendige Meile ?!“ erarbeitet. Darin sind bereits Handlungsfelder heraus-

gearbeitet und Maßnahmen zur Verbesserung der Situation genannt. Ansprechpartner ist der Vorsitzende des Bürgervereins Roman Raschke.

5.2 Lindenauer Stadtteilverein e.V.

Der Lindenauer Stadtteilverein e.V. hat 30 Mitglieder und engagiert sich seit 2001 u.a. städtebaulich vorrangig in Altlindenau. Die vom Verein über Jahre entwickelte Methode der ämterübergreifend besetzten Stadtplanungs- und Verkehrsworkshops (Agendapreis 2008, Preis Soziale Stadt 2009) hat maßgeblich neue Kommunikations- und Arbeitsstrukturen auf Augenhöhe geschaffen: Lokale Akteure, Eigentümer sowie Fachämter der Stadtverwaltung erarbeiten in den moderierten Workshops gemeinsame Ziele für die integrierte Stadtteilentwicklung. Nach der Roßmarktstraße, dem Block an der Musikalischen Komödie und dem Bildhauerviertel hat der Stadtteilverein sich seit 2007 dem Gebiet um die Georg-Schwarz-Straße angenommen und als Auftakt im Januar 2008 eine Podiumsdiskussion gemeinsam mit dem Bürgerverein Leutzsch e.V. organisiert. Ansprechpartnerin ist Christina Weiß. Der Verein betreibt für das Akteursnetzwerk die homepage www.georg-schwarz-strasse.de und versteht sich in erster Linie als Multiplikator und Kontaktvermittler vor Ort. In diesem Sinne wurde seit 2008 die Ansiedlung neuer Akteure im Lindenauer Teil der Georg-Schwarz-Straße unterstützt und die Organisation des 3. Workshops 2010 an kunZstoffe e.V. abgegeben.

5.3 Quartiersmanagement

Das Quartiersmanagement (QM) wurde 2002 im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative URBAN II im Leipziger Westen eingesetzt. Seitdem wirkt es als Schnittstelle zwischen den Interessengruppen des Stadtteils und der Stadtverwaltung. Es unterstützte dabei bis 2008 die lokalen Akteure organisatorisch und konzeptionell bei ihren Aktivitäten zur Revitalisierung der Georg-Schwarz-Straße. Nach Auslaufen des URBAN II - Programms 2008 konnte die Stadt Leipzig ab 2009 mit der Aufnahme in das EFRE-Programm "Nachhaltige Stadtentwicklung" des Freistaates Sachsen die integrierte Stadtteilentwicklung zwar fortsetzen, jedoch in einer räumlich veränderten Gebietskulisse und mit einer wesentlich geringeren Fördermitteleinsatzung. Vor diesem Hintergrund musste auch der Aktionsradius des

QM ab 2009 angepasst werden, was zur Folge hatte, dass sich die Interventionsschwerpunkte des QM auf Plagwitz, Lindenau und Altlindenau fokussieren und der Bereich Georg-Schwarz-Straße somit nur nachrangig bearbeitet wird. Es ist daher erforderlich, für den Bereich Georg-Schwarz-Straße ein eigenständiges QM als Magistralenmanagement über SOP zu installieren.

5.4 Interessengemeinschaft der Händler („Unternehmernetzwerk Leutzsch“)

Einige Unternehmer an der Georg-Schwarz-Straße haben sich auf Initiative des Bürgervereins Leutzsch e.V. zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen, die sich regelmäßig unter Beteiligung des Bürgervereins und des Quartiersmanagers treffen. Eine feste Organisationsform besteht noch nicht. Erste Ideen bestanden in der Nutzung des Innenhofs des Einkaufszentrums Leutzsch-Arkaden als Aktionsfläche. Der Interessengemeinschaft gelang es, drei Studenten für die Erarbeitung eines PR-Konzepts für die Georg-Schwarz-Straße zu gewinnen. Einen festen Ansprechpartner gibt es derzeit nicht, da sich die Interessengemeinschaft in einem Neuorientierungsprozess befindet.

5.5 kunZstoffe – urbane Ideenwerkstatt e.V.

Der Verein „kunZstoffe- urbane Ideenwerkstatt e.V.“ hat sich zum Ziel gesetzt, den Eingangsbereich zur Georg-Schwarz-Straße mit neuem Leben zu füllen. Der Verein hat das Haus Georg-Schwarz-Str. 7 in Erbbaurecht übernommen, in Eigenleistung teilsaniert und stellt die Räumlichkeiten nun Künstlern und Existenzgründern im Kreativbereich zur Verfügung. Für den Verkauf von deren Erzeugnissen (z.B. Plastiken, Fotografien, Schmuck) wird auch der große Ladenraum renoviert, wie dies schon mit dem Laden im Nachbargebäude Georg-Schwarz-Str. 9 erfolgte. Dort betreibt der Verein das „hinZundkunZ – Raum für Kultur und Begegnung“, wo verschiedene soziokulturelle Veranstaltungen wie Kleinkunstabende, Vorträge oder ein regelmäßiges samstägliches Nachbarschaftsfrühstück stattfinden.

Darüber hinaus vermittelt der Verein Kontakte zwischen den Eigentümern leer stehender Gebäude und weiteren potentiellen Zuzüglern aus kreativen

Berufen sowie Studenten. Dabei werden im Gegensatz zum Wächterhausmodell des HausHalten e.V., das auf eine temporäre Nutzungsperspektive abzielt, längerfristige Lösungen wie Erbbaurechtsverträge oder Kauf angestrebt. So können auch größere Investitionen mit längerfristiger Perspektive geplant werden. In diesem Zusammenhang hat der Verein kürzlich ein Konzept in Form eines Arbeitspapiers mit dem Titel „Ideen für die Georg-Schwarz-Straße“ erarbeitet.

5.6 HausHalten e.V.

HausHalten e.V. eröffnet seit 2004 neue Perspektiven für bedrohte, denkmalgeschützte Häuser in schwierigen Lagen. Für viele leer stehende, aber denkmalgeschützte und stadtbildprägende Gebäude ist eine klassische Sanierung nicht absehbar. Um den unwiederbringlichen Verlust dieser Gebäude zu verhindern, hat HausHalten e.V. Konzepte zur Sicherung und Werterhaltung dieser Gebäude entwickelt. Die Mitglieder führen intensive Beratungen mit Eigentümern zu Nutzungskonzepten für die Immobilien durch und begeben sich auf die Suche nach kreativen Raumnutzern. Das Modell der „Wächterhäuser“ umfasst die gezielte Vermittlung zwischen Eigentümern und Raumnutzern im Bereich der nicht kommerziellen Zwischennutzungen. Das Wächterhauskonzept zum Erhalt gefährdeter Altbausubstanz hat sich als erfolgreicher Baustein in der Leipziger Stadterneuerung erwiesen. Seit 2005 wurden insgesamt 15 Wächterhäuser in Leipzig initiiert und die Häuser revitalisiert. Aufgrund der großen Nachfrage gibt es in den Wächterhäusern keine ungenutzten Flächen.

Angelehnt an das Prinzip der Wächterhäuser setzt der HausHalten e.V. seit 2010 gemeinsam mit der Stadt Leipzig das Projekt „Wächterläden“ zur Aktivierung leer stehender Ladenlokale an Leipzigs Magistralen um. Die positive Ausstrahlung wieder genutzter Ladenlokale und die damit erfolgende Belebung der Magistralen haben zum Ziel, auch "schwierige" Läden langfristig wieder einer normalen Vermietung zuzuführen. Allein in der Georg-Schwarz-Straße gibt es derzeit drei Verträge und fünf Nutzungsabsichten für Ladenlokale, für die Vertragsunterzeichnungen unmittelbar bevorstehen. Zusammen mit den Initiatoren des Brunnenviertels wird die

Etablierung von zwei Wächterhäusern in dem weniger attraktiven Teil der Straße angestrebt.

Als ein wichtiges Instrument für den Informationsaustausch zwischen den Akteuren, Eigentümern und Zuzugswilligen wurde eine von HausHalten betreute Datenbank für die Gebäude der Georg-Schwarz-Straße eingerichtet, die durch die daran beteiligten Akteure gemeinschaftlich aktualisiert und genutzt wird. Erster Erfolg ist der Kauf der Georg-Schwarz-Straße 170 durch BewohnerInnen des Wächterhauses Zschochersche Str. 59/61.

5.7 Leipziger Stadtbau AG / Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft (LWB)

Große Teile des Wohnungsbestandes vor allem im Bereich Diakonissenkrankenhaus sind Eigentum der kommunalen Wohnungsbaugesellschaft LWB. Die Bestände sind in vier weitgehend intakten Blöcken konzentriert und Teil des so genannten Verwertungsbestandes der Gesellschaft, der bis 2012 veräußert werden soll. Die Wohnungen sind weitgehend unsaniert und stehen überwiegend leer. Der zukünftige Eigentümer, die Leipziger Stadtbau AG, ist auf Altbausanierungen spezialisiert und beteiligt sich aktiv am Entwicklungsprozess für die Georg-Schwarz-Straße 56, 70 sowie für die Wächterläden.

5.8 Diakonissenkrankenhaus

Das Diakonissenkrankenhaus ist Hauptarbeitgeber, zentraler Anlieger, Frequenzbringer und Flächennutzer an der Georg-Schwarz-Straße. Von ihm gehen Bedarfe und Nutzungen aus, es bestehen Ansprüche an Erreichbarkeit und Einbindung. Träger und Einrichtungen des Krankenhauses sind bzw. werden in den Entwicklungsprozess eingebunden.

5.9 Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB)

Die Leipziger Verkehrsbetriebe haben als Betreiber der prägenden und funktional wichtigen Straßenbahnlinie entscheidenden Einfluss auf die weitere Entwicklung. Das betrifft sowohl die Gestaltung der Haltepunktbereiche und deren Anordnung als auch z.B. Fragen der Lärmemissionen. Die LVB haben großes Interesse an einer aktiven Beteiligung an der Gesamt-

entwicklung signalisiert und werden in den Entwicklungsprozess eingebunden.

6 Planungs- und Abstimmungsprozess

Die lokalen Akteure und die betroffenen Ämter der Stadt Leipzig haben in einem offenen Arbeitsprozess mit vielen Arbeitssitzungen und Workshops gemeinsam Ideen und Konzepte für die Revitalisierung der Georg-Schwarz-Straße entwickelt und diskutiert. Die Ergebnisse wurden protokolliert, die Protokolle liegen im Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung zur Einsicht aus. Im Folgenden werden die wesentlichen Inhalte dieses Arbeitsprozesses in kurzer Form zusammengestellt.

6.1 Workshops

6.1.1 1. Planungs- und Verkehrsworkshop

Am 28.1.2010 fand im Diakonissenmutterhaus der erste halbtägige Planungs- und Verkehrsworkshop mit 29 Teilnehmern statt. Schwerpunkte des Workshops waren das persönliche Kennenlernen von Akteuren, Hauseigentümern und den zuständigen Vertretern der Stadtverwaltung sowie die Vorstellung des Arbeitsstandes des Magistralenkonzepts und des beim Fördermittelgeber eingereichten SOP-Antrags Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ (SOP). Breiten Raum nahm die Diskussion um die barrierefreie Gestaltung der LVB-Haltestelle am Diakonissenkrankenhaus ein, vor allem der Vorschlag, die Georg-Schwarz-Straße in diesem Abschnitt für den Durchgangsverkehr zu sperren und diesen über die W.-Zipperer Straße umzuleiten.

6.1.2 2. Planungs- und Verkehrsworkshop

Diese Diskussion wurde am zweiten Workshop am 3.6.2010 mit 37 Teilnehmern fortgesetzt. Schwerpunkte blieben der Umbau der LVB-Haltestelle am Diakonissenkrankenhaus. Erweitert wurde dieses Thema um die Gestaltung des gesamten Verkehrsraums der Georg-Schwarz-Straße. Dazu wurde eine Vorplanung mit drei Planvarianten für den nördlichen Abschnitt der Straße zwischen Rathaus Leutzsch und S-Bahn vorge-

stellt sowie erste Ideen für den südlichen Abschnitt zwischen Rathaus Leutzsch und Merseburger Straße erläutert, die im Rahmen einer Diplomarbeit entwickelt werden sollten.

Die verkehrsplanerischen Themen wurden ergänzt durch Impulsreferate zu städtebaulichen Gestaltungsprämissen, zu Umweltschutzaspekten, zur Fassadenbegrünung sowie zum Städtebaulichen Entwicklungskonzept.

Wegen der hohen Teilnehmerzahl und der sich herausbildenden inhaltlichen Schwerpunkte wurde vereinbart, in drei thematischen Arbeitsgruppen weiterzuarbeiten (siehe Kap. 6.2 Arbeitsgruppen).

6.1.3 3. Planungs- und Verkehrsworkshop

Am 15.11.2010 trafen sich die Akteure der Georg-Schwarz-Straße zu einem Pressegespräch mit dem Bürgermeister Martin zur Nedden im zukünftigen „Haustaucher-Cafe“ Georg-Schwarz-Straße 56. Im anschließenden Workshop wurden vor allem die Ergebnisse der Arbeitsgruppen (s.u.) sowie der erreichte Stand des städtebaulichen Entwicklungskonzepts vorgestellt.

6.2 Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppen „Verkehr“, „Städtebau und Freiraum“ sowie „Prioritätenliste unsanierter Gebäude“ tagten drei- bis viermal an verschiedenen Orten je nach Themenstellung und Aufgabe.

6.2.1 Arbeitsgruppe Verkehr

Am 18.6.2010 wurde bei einem Ortstermin an der Haltestelle des Diakonissenkrankenhauses mit Vertretern der LVB, des Diakonissenkrankenhauses, der Leipziger Stadtbau AG und der Stadterwaltung sowie lokalen Akteuren eine gemeinsame Planungsvariante vor Ort entwickelt, die als Zwischenlösung denkbar ist, die Erfordernisse des Autoverkehrs berücksichtigt und unter Inanspruchnahme eines Teilgrundstücks des Diakonissenkrankenhauses realisierbar ist (siehe nachfolgende Abbildung). Am 30.9.2010 wurden die Ergebnisse der Diplomarbeit für den südlichen Abschnitt der Georg-Schwarz-Straße vorgestellt sowie die bereits bei dem Workshop am 3.6.2010 darstellten drei Planvarianten zum nördlichen Abschnitt der Straße nochmals erläutert und ergebnisoffen diskutiert.

Beim Treffen am 28.10.2010 teilten die LVB ihre prinzipielle Zustimmung zum Umbau der Haltestelle am Diakonissenkrankenhaus mit. Ferner wurden die verkehrsplanerischen Maßnahmen des städtebaulichen Entwicklungskonzepts besprochen und bestätigt. In Karte Nr. 7 sind diese Maßnahmen als Teilplan Verkehr des städtebaulichen Entwicklungskonzepts dargestellt.

Alle Haltestellen in der Georg-Schwarz-Straße sollen langfristig barrierefrei umgestaltet werden. An den Haltestellen Rathaus Leutzsch, Diakonissenkrankenhaus sowie Wielandstraße sind dazu geringfügige Eingriffe in benachbarte Grundstücke erforderlich. Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit an den Haltestellen und zur Erleichterung der Straßenquerung für Fußgänger soll im Bereich aller Haltestellen die Verkehrsgeschwindigkeit für alle Verkehrsteilnehmer auf 30 km/h verringert werden. In den Abschnitten mit hohem Geschäftsbesatz und Stellplatzdefiziten sollen im Straßenraum sog. Kurzzeitparkzonen eingerichtet werden, um Kunden der ortsansässigen Händler lange Wege zu ersparen. Soweit in den Seitenstraßen ein Stell-

platzdefizit besteht, sollen dort Anwohner bevorzugt parken können (Anwohnerparkzone). Gegebenenfalls wird ein Investor im so genannten Brunnenviertel natürlich belichtete Tiefgaragenstellplätze errichten.



Die W.-Zipperer Straße soll im Abschnitt zwischen Georg-Schwarz-Straße und Hans-Driesch-Straße durch einen neuen Fahrbahnbelag für Radfahrer wieder gut befahrbar werden. Für Fahrradfahrer, die von der Georg-Schwarz-Straße in die W.-Zipperer Straße abbiegen wollen, soll eine separate Linksabbiege-Radspur eingerichtet werden.

Die Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrsabläufe sollen in einem integrierten Verkehrskonzept detaillierter geplant werden

6.2.2 Arbeitsgruppe Städtebau und Freiraum

Die Arbeitsgruppe Städtebau und Freiraum beschäftigte sich vor allem mit städtebaulichen Neuordnungskonzepten für die Bereiche um das Rathaus Leutzsch mit den Leutzsch-Arkaden und für das Gebiet um den Ellernweg (sog. „Ellernblock“). In der Sitzung am 21.6.2010 wurden mehrere Planva-

arianten für den Ellernblock entworfen sowie ein Entwurf für den Bereich um das Stadtteilzentrum Leutzsch skizziert.

Im zweiten Treffen am 10.8.2010 wurden die zwischenzeitlich von den Arbeitsgruppenmitgliedern weiterentwickelten Ansätze zum Ellernblock besprochen. Drei grundsätzlich unterschiedliche städtebauliche Entwurfshaltungen (Geschosswohnungsbau, aufgelockerte Stadthäuser) wurden vom Planungsbüro skizziert und kontrovers diskutiert. Für das Stadtteilzentrum wurde die ausgearbeitete Entwurfsskizze als Basis für die weitere Planung beschlossen.

Zum dritten Arbeitsgruppentreffen am 21.9.2010 wurden die vorliegenden Planentwürfe den betroffenen Grundstückseigentümern und potentiellen Betreibern vorgelegt. Konsens bestand hinsichtlich der Planungen für das Stadtteilzentrum. Für den Ellernblock wurde die Planvariante mit einer von der Georg-Schwarz-Straße zurückgesetzten Neubebauung in geschlossener Bauweise von einer Mehrheit befürwortet. Im Stadtteilzentrum Leutzsch soll in erster Linie der Bereich zwischen dem Einkaufszentrum und dem Rathaus Leutzsch aufgewertet werden. Dazu soll der öffentliche Raum an zwei Stellen prägnant und einladend gestaltet werden: Durch die geringfügige Verlegung der Einmündung der W.-Zipperer Straße in die Georg-Schwarz-Straße soll ein neuer, etwa dreiecksförmiger Platz gegenüber des bestehenden Vorplatzes des Einkaufszentrum entstehen. Der Platz kann z.B. von den angrenzenden Händlern und Gaststätten bespielt werden. Zum anderen soll der bereits seit langem geplante Stadtplatz Leutzsch gegenüber dem Leutzscher Rathaus realisiert werden.

Flankiert werden diese Maßnahmen durch die Sanierung bzw. vorerst Sicherung gründerzeitlicher Bausubstanz sowie um Zwischennutzungen brachliegender Flächen bis zur beabsichtigten späteren Neubebauung. Die Betreiber des Einkaufszentrums könnten sich vorstellen, einen kleinen Wochenmarkt auf brachliegenden Grundstücken in der Georg-Schwarz-Straße 156 bis 162 einzurichten.



Skizze: künftiger Platz an Einmündung W.-Zipperer Straße

Im Baublock zwischen Ellernweg und der Straße An der Lehde ist eine angemessene Gestaltung privater brachliegender Grundstücke vordringlich. Grundstücke sollen beräumt und mit einfachen Mitteln begrünt werden. Ansätze von Baumreihen sollen durch Neupflanzungen zu wahrnehmbaren räumlichen Baumreihen als sog. „grüne Raumkanten“ ergänzt werden. Eine spätere Bebauung dieser Flächen bleibt möglich, eine bestimmte städtebauliche Kontur konnte nicht definiert werden. Die verschiedenen Strichlinien im Konzept geben mögliche bauliche Kanten an.

Die vier Baublöcke östlich der Straße An der Lehde, zusammen als Brunnenviertel bezeichnet, werden durch einen privaten Investor, die Leipziger Stadtbau AG, saniert und wieder mit Leben gefüllt.

Die städtebaulichen und freiraumplanerischen Vorschläge der Arbeitsgruppe sind in Karte 8 für das gesamte Plangebiet dargestellt.

6.2.3 Arbeitsgruppe Gebäude / Prioritäten

Zentrales Thema der Sitzung am 24.6.2010 war die Erstellung einer Datenbank, in der gebäudebezogene Daten der gefährdeten Bausubstanz allen Mitgliedern der Arbeitsgruppe über einen gesicherten Internetzugang zugänglich gemacht werden. Diese Datenbank wurde und wird von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe weiter gepflegt und aktualisiert.

Bei den Treffen am 13.8.2010 in der Georg-Schwarz-Straße 7 und am 10.9.2010 in der neu eröffneten „Fischbar“, Georg-Schwarz-Str. 109, wurden alle Gebäude einzeln ausführlich beleuchtet hinsichtlich ihres Zustands, ihrer Potentiale für unterschiedliche Nutzergruppen und des Handlungsspielraums ihrer jeweiligen Eigentümer.

Im vierten und fünften Treffen am 1.10.2010 sowie 5.11.2010 wurde die mit dem Planungsbüro entwickelte Handlungsstrategie zum Umgang mit der gefährdeten Bausubstanz als Leitlinie für die Prioritätensetzung festgelegt.

Dringenden Handlungs- und Sanierungsbedarf für 66 Gebäude der Georg-Schwarz-Straße zeigt Karte 9. Die hinsichtlich des Gebäudezustandes problematischen Bereiche liegen – erkennbar an den roten Farbtönen – im Eingangsbereich der Georg-Schwarz-Straße, im sog. Brunnenviertel gegenüber dem Diakonissenkrankenhaus, im Bereich um die ehem. Stadtbezirksbibliothek Georg-Schwarz-Straße 128 sowie im Abschnitt westlich der Hans-Driesch-Straße.

Drei dieser in der Bausubstanz gefährdeten Eckgebäude prägen den Stadtteil und ihr Umfeld in ganz besonderem Maß. Es sind dies die Gebäude Georg-Schwarz-Straße Nr. 1 (Ecke Merseburger Straße 94), Rückmarsdorfer Straße 1 (gegenüber Rathaus Leutzsch) sowie Georg-Schwarz-

Straße Nr. 147 (am Stadtteilzentrum „Leutzsch-Arkaden“). Ihr Erhalt bzw. ihre Sanierung ist aus städtebaulichen Gründen vordringlich.

Um eine Prioritätensetzung auch für die übrigen gefährdeten Gebäude zu erhalten, wurden intensive Gespräche mit den betroffenen Eigentümern geführt, um ihre Handlungsfähigkeit und Handlungsbereitschaft zum Erhalt und zur Sanierung der Gebäude einschätzen zu können. Dies führte bei den Gebäuden mit dringendem Handlungsbedarf zu folgenden Ergebnissen (Stand November 2010):

- Nur 12 Gebäude haben einen Eigentümer mit konkreter Investitionsabsicht. Hier handelt es sich ausschließlich um Gebäude im Brunnenviertel.
- Eigentümer von 22 Gebäuden zeichnen sich durch ein stark begrenztes Engagement für ihre Gebäude aus, überwiegend aus Gründen der finanziellen Leistungsfähigkeit. Sie verteilen sich recht gleichmäßig über den gesamten Straßenverlauf.
- Die Eigentümer von 18 Gebäuden sind verkaufsbereit und weisen darauf durch Zeitungsanzeigen bzw. Aushänge / Transparente am Gebäude hin.
- Eigentümer von 12 Gebäuden lassen keinerlei Engagement für ihre Immobilien erkennen. Mehr als die Hälfte dieser Gebäude stehen westlich der Hans-Driesch-Straße.
- Zwei Gebäude sind herrenlos nach § 928 BGB und haben somit gar keinen ansprechbaren Eigentümer bzw. eine Eigentümergemeinschaften (Georg-Schwarz-Straße Nr. 19 und 169).

Die Überlagerung der Handlungsfähigkeit und -bereitschaft der Eigentümer mit dem Handlungsbedarf an den Gebäuden erlaubt, unterschiedliche Handlungsstrategien für die Gebäude in schlechtem Bauzustand zu differenzieren:

- **Eigentümer unterstützen**
Der Investor, der vier Baublöcke im Brunnenviertel sanieren möch-

te, ist engagiert und sollte hierbei durch die Akteure und die Verwaltung unterstützt werden, z.B. durch eine zügige Baugenehmigung.

- Eigentümer fördern**
 Eigentümer mit begrenztem Engagement, die sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten um den Erhalt ihrer Immobilien selbst kümmern (sog. „Kümmerer“), sollten zur Unterstützung finanzielle Hilfen aus dem SOP erhalten, z.B. im Rahmen eines Verfügungsfonds.
- Investoren / Selbstnutzer suchen**
 Verkaufsbereite Eigentümer sind häufig finanziell überschuldet und nicht mehr in der Lage, notwendige Investitionen auszuführen. Sie sollten bei der Suche nach Käufern (Investoren) oder Selbstnutzern, die die Sanierung selbst organisieren und durchführen können, unterstützt werden.
- Zwangsmaßnahmen einleiten**
 Handlungsunwillige Eigentümer, die nicht (mehr) versuchen, ihre Gebäude zu erhalten, verursachen nicht nur den Verfall ihrer Gebäude, sondern werten auch angrenzende Bereiche ab und verhindern dort Investitionen. Hier ist es dringend notwendig, die vorhandenen Zwangsmaßnahmen der öffentlichen Hand zu nutzen und notfalls Zwangsversteigerungen einzuleiten.

In Gebäudesicherungsliste aufnehmen

Zwei Gebäude sind herrenlos, sie haben keine ansprechbaren Eigentümer. Diese Gebäude verfallen bald, wenn sie nicht umgehend in die Gebäudesicherungsliste der Stadt Leipzig aufgenommen werden (Wohngebäudesicherungsprogramm).

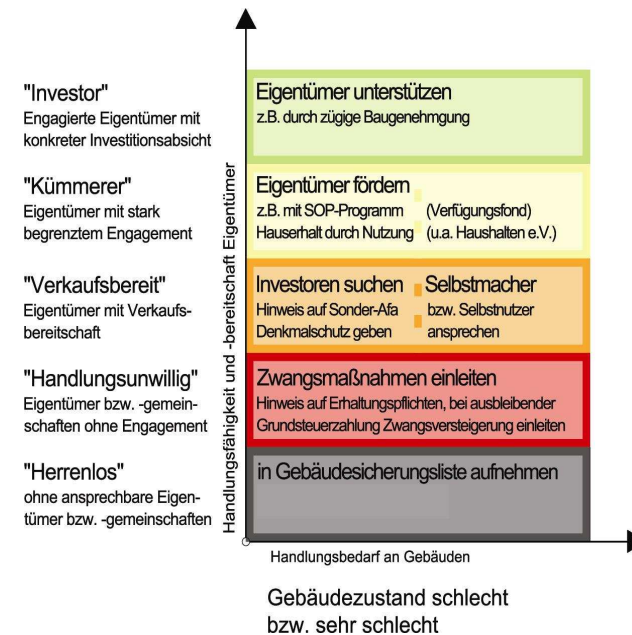


Abb.: Matrix Handlungsfähigkeit und -bereitschaft der Eigentümer und Handlungsbedarf an Gebäuden.

6.3 Kernteam Georg-Schwarz-Straße

Parallel zu den Workshops und Arbeitsgruppen traf sich das Kernteam aus lokalen Akteuren und Mitgliedern der Stadtverwaltung in unregelmäßigen Abständen, um den Arbeitsprozess zu koordinieren.

7 Maßnahmen

7.1 Übergeordnete Planungsziele

7.1.1 Grundsatzaufgabe Prozesssteuerung

Es existieren deutlich sichtbare Niedergangsspuren wie Leerstand, verwaiste Bausubstanz und verwaiste unbebaute Flächen. Der Verkehrsraum ist unattraktiv. Der Investitionsstau kann nur unter Einbindung von Privaten abgebaut werden, ggf. über Zwischennutzungen oder niedrighschwellige Investitionsunterstützungen, die es zu organisieren gilt. Hier wird nochmals auf den Ansatz des kunZstoffe e.V. verwiesen, der die (Teil-)Sanierung der jeweiligen Häuser durch Erbpächter und Mieter anstrebt. Ordnungsmaßnahmen müssen dort Priorität haben, wo der geordnete Raum neuen Nutzungen zugeführt bzw. in anderer Weise angenommen wird. Verkehrsbaumaßnahmen sind vordringlich unter dem Aspekt ihrer stadträumlichen Wirkung zu betrachten und gemeinsam mit Anliegern und Nutzern zu planen. Dies gilt zum Beispiel für das Thema Schnittstellen zum ÖPNV (Umbau der Straßenbahnhaltepunkte). Isolierte Betrachtungen zum Beispiel von Verkehrslösungen könnten den Schienencharakter der Straßen noch verstärken; gerade in diesem Punkt ist die frühzeitige offene Diskussion wichtig. Wichtig ist die Bereitstellung ausreichender Ressourcen, inklusive der Benennung einer Projektleitung, die die in Workshops und Arbeitsgesprächen getroffenen Festlegungen kontrolliert und für die Steuerung zuarbeitet.

Zur Entwicklung der Zentrenbereiche entlang der Georg-Schwarz-Straße muss der begonnene Prozess fortgeführt werden, in dem alle wichtigen Akteure entlang und im Umfeld der Straße gemeinsam mit verschiedenen Verwaltungsteilen eine tragfähige Zielvorstellung weiter entwickeln und präzisieren. Maßnahmen zur Zielerreichung müssen abgestimmt, (laufend) auf ihre Synergien hin überprüft und in all ihren Wirkungsdimensionen bewertet werden.

7.1.2 Grundsatzaufgabe Entwicklung Handel und Gewerbe

Die Georg-Schwarz-Straße hat in Teilbereichen Versorgungsfunktionen, z.T. wegen der guten Erreichbarkeit über den lokalen Bedarf hinaus. Andererseits ist sie für Handelsnutzungen nur eingeschränkt geeignet. Entweder fehlen (für Handelseinrichtungen, die auf fußläufige Erreichbarkeit angewiesen sind) die Attraktivität des öffentlichen Raums oder (für Handelseinrichtungen, die auf gute MIV-Anbindung angewiesen sind) der Platz für angemessene Parkmöglichkeiten. Hier ist die Straße systematisch auf Chancen und Möglichkeiten hin zu überprüfen. Es sind Ankernutzungen zu identifizieren. Solche Anker können auch gezielte Ansiedlungen solcher Handelseinrichtungen sein, die Nähe zur eigenen Branche suchen (Thematischer Handel, der seine Attraktivität dadurch gewinnt, dass kundenseitig mehrere Angebote vergleichend genutzt werden können - solche thematischen Schwerpunkte können alles von Antiquariaten bis zu Babyausstattern sein).

7.1.3 Grundsatzaufgabe Verkehrskonzept

Notwendig ist die Erarbeitung eines großräumigen integrierten Verkehrskonzeptes mit starkem Fokus auf den öffentlichen Raum und auf Wechselwirkungen mit Anliegerplanungen. Dieses Thema erlaubt im Falle der Georg-Schwarz-Straße möglicherweise innovative Lösungen: Die Straße ist heute eine stark befahrene Durchgangstraße, zu der es für den MIV durchaus Alternativen gibt. Gleichzeitig trägt sie eine wichtige Straßenbahnlinie, mit Verbindungsfunktion in einen Randortsteil und Zubringerfunktion für eines der größten Leipziger Krankenhäuser. Aufgrund des engen Straßenquerschnittes können ÖPNV und MIV nicht getrennt werden. Die Situation für Radfahrer und Fußgänger ist unbefriedigend bis gefährlich. Hier gilt es zunächst die Grundsatzfrage zu klären, welchen Stellenwert welcher Verkehrsfunktion beigemessen wird. Ziel kann es sein, dem ÖPNV eindeutigen Vorrang zu geben – dies eröffnet einige Freiheitsgrade bei der Gestaltung der Haltepunkte, weil diese bewusst auf den MIV einschränkend wirken können (z.B. durch kurze Mischverkehrsflächen). Andererseits stellt sich die Frage, ob eine solche Maßnahme für die Revitalisie-

zung der zentralen Funktionen und des Handels an der Straße produktiv oder kontraproduktiv ist. Die Diskussion ist in einer Weise zu führen, die einen offenen Diskurs nicht auf den Aspekt der Verkehrsfunktion reduziert, sondern den Blick auf alle Wirkungsbereiche lenkt.

In der Georg-Schwarz-Straße sollten modellhafte Lösungen zur Kopplung der verschiedenen Verkehrsarten erreicht werden. Dies betrifft insbesondere neue Lösungen zur Eingliederung von Maßnahmen für den ÖPNV (hier insbesondere Haltepunkte für die Straßenbahn) in den Straßenraum und das städtebauliche Gefüge.

7.1.4 Grundsatzaufgabe Einbindung der Seitenstraßen und angrenzenden Wohnbereiche

Priorität hat die Prüfung der Wirkung von Maßnahmen im "Hinterland". Der fehlende Investitionsdruck in der Georg-Schwarz-Straße ist zum Teil eine Folge fehlender Kaufkraft und Nachfrage in den angrenzenden Quartieren: Ein „Henne- und Ei“ - Problem, weil die Straße selbst negativ auf das Image des Quartiers wirkt, obwohl dort die Qualität oft hoch ist. Bestimmte Bereiche der Straße können gestärkt werden, wenn parallel sowohl straßenseitig als auch in den angrenzenden Wohnbereichen investiert wird. Dies gilt im Falle der Georg-Schwarz-Straße für zwei Bereiche: zwischen Merseburger- und Holteistraße grenzt ein Block an, der aufgrund zahlreicher Baulücken und Brachflächen städtebaulich neu geordnet werden muss. Hier bestehen gute Voraussetzungen für neue Wohnformen wie Stadthäuser. Die Etablierung einer solchen Nutzung ist jedoch aufwändig (diverse Eigentümer, hoher Vorbereitungsaufwand). Bei Akzeptanz des Standortes z.B. für Stadthäuser bekommt jedoch der dazugehörige Magistralenbereich eine andere Bedeutung als Versorgungsstandort.

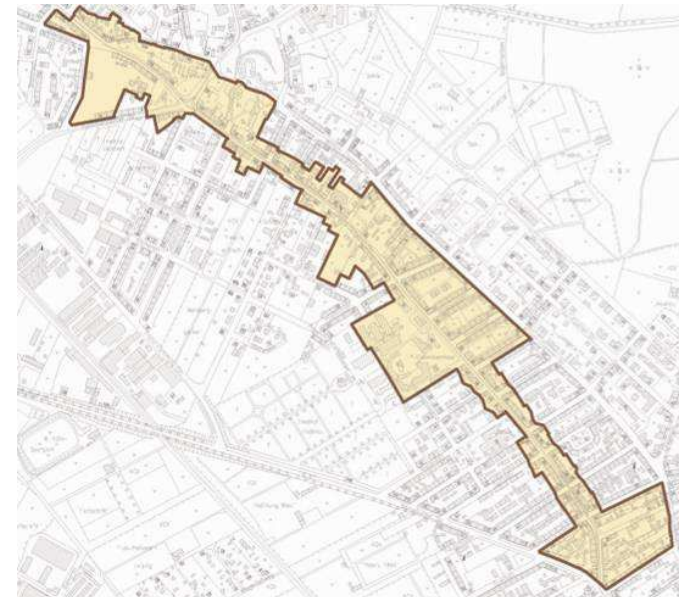
Im zweiten Fall, dem Bereich um das Diakonissenkrankenhaus bzw. dem Brunnenviertel, grenzen vier Gründerzeitblöcke mit hohem Potential an die Georg-Schwarz-Straße. Für die insgesamt fast 600 Wohnungen, die heute weitgehend leer stehen, muss ein Entwicklungskonzept erarbeitet werden, in dem der Versorgungsbereich entlang der Magistrale eine Rolle spielen kann. Hier sind Kooperationen zwischen Investor und öffentlicher Hand

gezielt zu fördern und die Planung des öffentlichen Raumes mit den Planungen der Wohnbereiche in Einklang zu bringen. Zusätzliche Chancen ergeben sich durch die Bedarfe des Diakonissenkrankenhauses. Teile der medizinischen Versorgung und spezielle Wohnbedarfe für Zielgruppen mit Bedarf an Nähe zu medizinischer Versorgung können in das Entwicklungskonzept integriert werden und die gezielte Vermarktung erleichtern.

7.2 Fördergebietsabgrenzung

Aus den im Folgenden beschriebenen Maßnahmen in den drei Aktionsfeldern lässt sich die Abgrenzung des Fördergebiets ableiten. Als Interventionsraum in den Aktionsfeldern „Stadtteilzentrum Leutzsch“, „Brunnenviertel“ und „Eingang Merseburger Straße“ wird jeweils eine Baublocktiefe angesehen. Im übrigen Straßenraum reicht in der Regel eine Grundstückstiefe beidseitig des Straßenraums der Georg-Schwarz-Straße aus.

Der nachfolgende Kartenausschnitt zeigt die genaue Abgrenzung des Fördergebiets Georg-Schwarz-Straße im Rahmen des Bund-Länder-Programms Aktive Stadt- und Ortsteilzentren (SOP).



7.3 Einzelmaßnahmen mit Projektsteckbriefen

Die Probleme und Defizite der Georg-Schwarz-Straße konzentrieren sich in drei Schwerpunktbereichen, den sog. Aktionsfeldern des städtebaulichen Entwicklungskonzepts:

1. Im Versorgungszentren „Stadtteilzentrum Leutzsch“,
2. im Bereich um das Diakonissenkrankenhaus und vier Baublöcke des sog. Brunnenviertels sowie
3. im Bereich der Einmündung in die Merseburger Straße.

Übergeordnete Maßnahmen für den gesamten Bereich der Georg-Schwarz-Straße ergänzen die Einzelmaßnahmen in den drei Aktionsfeldern.

Für die drei Aktionsfelder und die übergeordneten Maßnahmen werden im Folgenden Projektsteckbriefe vorgestellt. Diese Steckbriefe beschreiben die Maßnahmen und Maßnahmenziele, benennen die verantwortlichen Projektträger und die Projektpartner und schätzen den Realisierungszeitraum und den Planungsstand des jeweiligen Projekts ein. Abschließend geben sie die voraussichtlichen Projektkosten sowie den vorgesehenen Fördermitteleinsatz an.

Die Karten 12 bis 14 zeigen die planerischen Darstellungen zu den einzelnen Maßnahmen. (Karte 12 Handlungsfeld A, „Stadtteilzentrum Leutzsch“, Karte 13 Handlungsfeld B „Brunnenviertel“, Karte 14 Handlungsfeld C „Eingang Merseburger Straße“). Karte 15 „Übersichtsplan der Maßnahmen“ stellt alle Maßnahmen zum besseren Überblick in einer Karte zusammen.

Die Maßnahmen sind in folgender Tabelle zusammengestellt. Ein Teil der Maßnahmen soll aus dem Förderprogramm „Aktive Ort- und Stadtteilzentren“ (SOP) gefördert werden. Die übrigen Maßnahmen werden entweder über andere Förderprogramme (Fachförderung) bzw. ohne Zuschüsse frei finanziert.

Projekt-nummer	Projekttitlel	Realisierungszeitraum	Projektkosten in € geschätzt	Finanzierung
A 1	Umbau LVB-Haltestelle „Pfungstweide“ und Straßenerneuerung zwischen Hans-Driesch-Straße und Hupfeldstraße	langfristig	noch nicht bekannt	Eigenmittel der LVB mit entsprechender Fachförderung
A 2	Zuschuss Gebäudesanierung Georg-Schwarz-Straße 147	mittelfristig	60.000	SOP
A 3	Fußgängerquerung EKZ Leutzsch-Arkaden	langfristig	noch nicht bekannt	Im Rahmen A1
A 4	Neugestaltung Platzbereich Georg-Schwarz-Str. 162 / Einmündung W.-Zipperer Straße	mittelfristig	45.000	SOP
A 5	Einrichtung Wochenmarkt Georg-Schwarz-Straße 156 – 160	kurzfristig	10.000	SOP
A 6	Ausbau Radwegeverbindung von Rathaus Leutzsch zum EKZ Leutzsch-Arkaden über William-Zipperer-Straße	mittelfristig	150.000	SOP
A 7	Markierung der Querung Hans-Driesch-Straße	kurzfristig	500	Eigenmittel Stadt Leipzig
A 8	Zuschuss Gebäudesanierung Rückmarsdorfer Straße 1	mittelfristig	60.000	SOP
A 9	Stadtplatz Leutzsch	mittelfristig	150.000	SOP
A 10	Pflegeheim am Stadtplatz Leutzsch	mittelfristig	noch nicht bekannt	Private Mittel
A 11	Wasserschloss Leutzsch, südlicher Abschnitt	langfristig	350.000	Eigenmittel Stadt Leipzig
A 12	Zuschuss Gebäudesanierung ehem. Stadtbezirksbibliothek Georg-Schwarz-Straße 128	kurzfristig	60.000	SOP
B 1	Zwischenbegrünung Georg-Schwarz-Straße 74-80 und 86-90	kurzfristig	20.000	SOP
B 2	Nachbarschaftsgärten W.-Zipperer Straße	mittelfristig	20.000	SOP
B 3	Querungshilfe Bereich Ellenweg	kurzfristig	3.000	SOP
B 4	Grünfläche Georg-Schwarz-Straße 75	mittelfristig	30.000	SOP
B 5	Öff. Grünfläche Pufendorfstr.	kurzfristig	162.000	Ausgleichsmittel Stadt Leipzig
B 6	Umbau LVB-Haltestelle „Diakonissenkrankenhaus“	kurz- bis mittelfristig	300.000	SOP
B 7	Gebäudesanierungen im Brunnenviertel	mittelfristig	noch nicht bekannt	Private Mittel

B 8	Einordnung von Straßenbäumen in Klopstock-, Rinckart-, Günther- und Prießnitzstraße	mittelfristig	60.000	SOP
C 1	Reduzierung auf Tempo 30 zwischen Erich-Köhn-Straße und Holteistraße	kurzfristig	1.000	Eigenmittel Stadt Leipzig
C 2	Fassadenbegrünung im Eingangsbereich der Georg-Schwarz-Straße	kurzfristig	Im Rahmen des Verfügungsfonds siehe D 1	SOP
C 3	Belebung EG-Zonen Eingangsbereich der Georg-Schwarz-Straße	kurzfristig	Im Rahmen des Verfügungsfonds siehe D 1	SOP
C 4	Straßengestaltung mit Umbau Haltestelle zwischen Holteistraße und Merseburger Straße	mittel- bis langfristig	400.000	SOP
C 5	Zuschuss Gebäudesanierung Georg-Schwarz-Straße 1 / Merseburger Straße 94	kurzfristig	60.000	SOP
C 6	Sanierung Gebäudekomplex „Erlebnismeile Lindenau“	mittel- bis langfristig	noch nicht bekannt	Private Mittel
C 7	Einordnung Spielbereich Holteistraße 21	kurzfristig	5.000	SOP
C 8	Neubau Stadthäuser Holteistraße	langfristig	noch nicht bekannt	Private Mittel
D 1	Verfügungsfond Revitalisierung der Georg-Schwarz-Straße	kurz- bis langfristig	250.000	SOP
D 2	Integriertes Verkehrskonzept	kurzfristig	20.000	SOP
D 3	Unterstützung kleiner Unternehmen	kurz- bis langfristig	noch nicht bekannt	Mikrokredite Stadt Leipzig
D 4	Magistralenmanagement	kurz- bis langfristig	250.000	SOP
D 5	Projekt Landmarken	kurzfristig	28.000	ExWoSt
D 6	Fortschreibung SEKo, Bürgerbeteiligung, Öffentlichkeitsarbeit und Evaluation	kurz- bis langfristig	50.000	SOP
		Gesamtkosten SOP	2.003.000	

Tabelle: Kostenübersicht der Maßnahmen

7.3.1 Aktionsfeld „Stadtteilzentrum Leutzsch“

Handlungsfeld A: STADTTEILZENTRUM LEUTZSCH	
Projekttitlel	A1 Umbau LVB-Haltestelle „Pfungstweide“ und Straßenerneuerung
Was? Kurzbeschreibung und Projektziele	<p>Verlegung der Haltestelle in Richtung des Einkaufszentrums der Leutzsch-Arkaden, behindertengerechte Gestaltung als Haltestellenkap. Straßenerneuerung im Abschnitt zwischen der Hans-Driesch-Straße und Hupfeldstraße (S-Bahn).</p> <p>Die Straßenbahn hält bisher nicht am Einkaufszentrum, sondern weiter nördlich an der Pfungstweide bzw. L.-Hupfeld-Straße. Beide Haltestellen sollen räumlich zu einer Haltestelle zusammengefasst werden, die möglichst nah an den Leutzsch-Arkaden hält. Damit auch Eltern mit Kinderwagen und Gehbehinderte die Leutzsch-Arkaden zur Nahversorgung nutzen können, ist die Ausbildung der Haltestelle als sog. Haltestellenkap wichtig. Der behindertengerechte Ausbau der Haltestelle erfolgt im Rahmen der ohnehin vorgesehenen Erneuerung der Georg-Schwarz-Straße im Bereich zwischen Hans-Driesch-Straße und Hupfeldstraße (S-Bahn).</p>
Wer? Projektträger	<p>Institution: Leipziger Verkehrsbetriebe GmbH (LVB)</p> <p>Ansprechpartner: Herr Muske</p>
Mit wem? Projektpartner	<p>Verkehrs- und Tiefbauamt (VTA)</p> <p>Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW)</p>
Wann? Realisierungszeitraum	<p>kurzfristig</p> <p>mittelfristig</p> <p>X langfristig</p>
Wie konkret? Projektphase	<p>Ideenphase</p> <p>X Konzeptphase</p> <p>umsetzungsreif</p>
Projektkosten	Noch nicht bekannt
Fördermitteleinsatz	Fachfördermittel LVB

Steckbrief A1: Umbau der LVB-Haltestelle „Pfungstweide“ und Straßenausbaunördliche Georg-Schwarz-Straße

Handlungsfeld A: STADTTEILZENTRUM LEUTZSCH	
Projekttitel	A2 Gebäudesanierung
Was? Kurzbeschreibung und Projektziele	Modernisierung und Instandsetzung des stadtbildprägenden Eckgebäudes Georg-Schwarz-Straße 147. Mit der Nutzung und Instandsetzung soll das weithin sichtbare Gebäude (derzeit als Spielhalle genutzt) zur Aufwertung des Areals um das Stadtteilzentrum beitragen.
Wer? Projektträger	Institution: privater Eigentümer
Mit wem? Projektpartner	Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) Stadtplanungsamt (SPA)
Wann? Realisierungs- zeitraum	X kurzfristig mittelfristig langfristig
Wie konkret? Projektphase	X Ideenphase Konzeptphase umsetzungsreif
Projektkosten	Noch nicht bekannt
Fördermittelein- satz	SOP 60000 €

Steckbrief A2: Gebäudesanierung Georg-Schwarz-Straße 147

Handlungsfeld A: STADTTTEILZENTRUM LEUTZSCH	
Projekttitlel	A3 Fußgängerquerung
Was? Kurzbeschreibung und Projektziele	Anlage einer Fußgängerquerung zwischen dem Platz vor den Leutzsch-Arkaden und dem neuen, gegenüberliegenden Platz vor einer Ladenzeile (s. Maßnahme A4). Vor dem Einkaufszentrum der Leutzsch-Arkaden fehlt eine Querungsmöglichkeit für Fußgänger, der Straßenraum ist hier durch eine Vielfalt von Straßeneinmündungen unübersichtlich. Die Fußgängerquerung soll die Barrierewirkung der Georg-Schwarz-Straße mindern. Die Maßnahme erfolgt im Rahmen der ohnehin vorgesehenen Erneuerung der Straße in diesem Abschnitt (s. A1)
Wer? Projektträger	Institution: Verkehrs- und Tiefbauamt (VTA)
Mit wem? Projektpartner	Leipziger Verkehrsbetriebe GmbH (LVB) Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW)
Wann? Realisierungszeitraum	kurzfristig mittelfristig X langfristig
Wie konkret? Projektphase	X Ideenphase Konzeptphase Umsetzungsreif
Projektkosten	Noch nicht bekannt
Fördermitteleinsatz	Im Rahmen A1

Steckbrief A3: Fußgängerquerung Georg-Schwarz-Straße in Höhe des Stadtteilzentrums Leutzsch

Handlungsfeld A: STADTTEILZENTRUM LEUTZSCH	
Projekttitlel	A4 Neuanlage Platz an Einmündung W.-Zipperer Straße
Was? Kurzbeschreibung und Projektziele	Platzartige Aufweitung durch Verlegung der Einmündung der W.-Zipperer Straße auf „herrenloses“ Grundstück. Pflasterung der Aufweitung und Nutzung durch angrenzende Ladenzeile (Freisitz), ggf. Baumpflanzung. Ziele sind die Steigerung der Aufenthaltsqualität dieser Fläche und die „Bespielung“ dieser gut besonnten Fläche als Freisitz.
Wer? Projektträger	Institution: Verkehrs- und Tiefbauamt (VTA)
Mit wem? Projektpartner	Private Eigentümer Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) Stadtplanungsamt (SPA) Amt für Stadtgrün und Gewässer (ASG)
Wann? Realisierungs- zeitraum	X kurzfristig mittelfristig langfristig
Wie konkret? Projektphase	X Ideenphase Konzeptphase Umsetzungsreif
Projektkosten	ca. 45.000 €
Fördermittelein- satz	SOP

Steckbrief A4: Anlage eines Platzes an der Einmündung W.-Zipperer Straße in die Georg-Schwarz-Straße

Handlungsfeld A: STADTTEILZENTRUM LEUTZSCH	
Projekttitel	A5 Wochenmarkt
Was? Kurzbeschreibung und Projektziele	Beräumung und Befestigung der Grundstücke Georg-Schwarz-Straße 156 – 160 mit wassergebundener Decke, Nutzung und Bepflanzung für Wochenmarkt. Zwischenbegrünung mit 6 Bäumen als flankierende Raumbegrenzung der Georg-Schwarz-Straße (Gestattungsvereinbarung). Mit der Maßnahme soll eine „Schmuddelecke“ in Leutzsch beseitigt und gleichzeitig die Präsenz der Leutzsch-Arkaden im Straßenraum Georg-Schwarz-Straße gestärkt werden. Die Zwischenbegrünung mit Bäumen ersetzt die fehlende Raumkante bis zur Wiederbebauung der Grundstücke.
Wer? Projektträger	Institution: privater Eigentümer
Mit wem? Projektpartner	Grundstückseigentümer Center-Manager der Leutzsch-Arkaden Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW)
Wann? Realisierungszeitraum	X kurzfristig mittelfristig langfristig
Wie konkret? Projektphase	X Ideenphase Konzeptphase Umsetzungsreif
Projektkosten	10.000 €
Fördermitteleinsatz	SOP

Steckbrief A5: Anlage eines Wochenmarktes an der Georg-Schwarz-Straße

Handlungsfeld A: STADTTEILZENTRUM LEUTZSCH	
Projekttitle	A6 Wegeverbindung
Was? Kurzbeschreibung und Projektziele	Fahrradgerechte Fahrbahnsanierung (Asphaltierung) zwischen Georg-Schwarz-Straße und H.-Driesch-Straße. Dieser Straßenabschnitt befindet sich in einem schlechten baulichen Zustand, ist aber wichtiger Bestandteil des Radwegs von der W.-Zipperer Straße in Richtung Nordwesten. Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit soll der von der westlichen Georg-Schwarz-Straße in die W.-Zipperer Straße abbiegende Radfahrer eine separate Links-Abbiegespur erhalten.
Wer? Projektträger	Institution: Verkehrs- und Tiefbauamt (VTA)
Mit wem? Projektpartner	Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) Stadtplanungsamt (SPA)
Wann? Realisierungs- zeitraum	X kurzfristig mittelfristig langfristig
Wie konkret? Projektphase	X Ideenphase Konzeptphase Umsetzungsreif
Projektkosten	150.000 €
Fördermittelein- satz	SOP

Steckbrief A6: Schaffung einer Radwegeverbindung über W.-Zipperer-Str. zwischen G.-Schwarz-Str. und Hans-Driesch-Straße

Handlungsfeld A: STADTTEILZENTRUM LEUTZSCH	
Projekttitlel	A7 Markierung einer Fußgängerquerung Hans-Driesch-Straße
Was? Kurzbeschreibung und Projektziele	Abmarkierung zwischen den Straßenbahngleisen auf der Hans-Driesch-Straße (vgl. Entwurf Radverkehrsentwicklungsplanung, Maßnahme Nr. 108) Die Abmarkierung soll die Straßenquerung insbesondere für Radfahrer und Fußgänger auf dem Weg W.-Zipperer Straße nach Nordwesten erleichtern, ohne hohe Kosten für eine Signalisierung aufwenden zu müssen.
Wer? Projektträger	Institution: Verkehrs- und Tiefbauamt (VTA)
Mit wem? Projektpartner	Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW)
Wann? Realisierungszeitraum	X kurzfristig mittelfristig langfristig
Wie konkret? Projektphase	Ideenphase Konzeptphase X Umsetzungsreif
Projektkosten	500 €
Fördermitteleinsatz	Eigenmittel der Stadt Leipzig

Steckbrief A7: Markierung der Querung Hans-Driesch-Straße in Höhe der Grünfläche am Wasserschloss Leutzsch

Handlungsfeld A: STADTTEILZENTRUM LEUTZSCH	
Projekttitel	A8 Gebäudesanierung Rückmarsdorfer Straße 1
Was? Kurzbeschreibung und Projektziele	Modernisierung und Instandsetzung des stadtbildprägenden Eckgebäudes Rückmarsdorfer Straße 1. Diesem identitätsstiftenden Eckgebäude gegenüber dem Leutzscher Rathaus droht ohne Sanierung mittelfristig der Verfall. Mit der Sanierung dieses weithin sichtbaren Gebäudes steigen die Chancen für eine Aufwertung auch der angrenzenden brachliegenden Grundstücke und Gebäude.
Wer? Projektträger	Institution: privater Investor
Mit wem? Projektpartner	Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) Stadtplanungsamt (SPA)
Wann? Realisierungs- zeitraum	X kurzfristig mittelfristig langfristig
Wie konkret? Projektphase	X Ideenphase Konzeptphase Umsetzungsreif
Projektkosten	noch nicht bekannt
Fördermittelein- satz	SOP 60.000 €

Steckbrief A8: Gebäudesanierung Rückmarsdorfer Straße 1

Handlungsfeld A: STADTTEILZENTRUM LEUTZSCH	
Projekttitlel	A9 Stadtplatz Leutzsch
Was? Kurzbeschreibung und Projektziele	Gestaltung einer Grünfläche gegenüber des Leutzscher Rathauses. Bereits seit mehreren Jahren ist die Gestaltung der Brachfläche gegenüber dem Rathaus Leutzsch als Stadt- platz geplant und seit 2004 durch den Bebauungsplan Nr. 69.5 „Stadtplatz am Leutzscher Rathaus“ planungs- rechtlich gesichert. Nach dem Kauf einer fehlenden kleinen Teilfläche durch die Stadt Leipzig kann diese Maß- nahme umgesetzt werden.
Wer? Projektträger	Institution: Amt für Stadtgrün und Gewässer (ASG)
Mit wem? Projektpartner	Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) Stadtplanungsamt (SPA) Liegenschaftsamt (LA)
Wann? Realisierungs- zeitraum	X kurzfristig mittelfristig langfristig
Wie konkret? Projektphase	Ideenphase Konzeptphase X Umsetzungsreif
Projektkosten	150.000 €
Fördermittelein- satz	SOP

Steckbrief A9: Gestaltung des Stadtplatzes Leutzsch gegenüber Rathaus Leutzsch

Handlungsfeld A: STADTTEILZENTRUM LEUTZSCH	
Projekttitlel	A10 Pflegeheim
Was? Kurzbeschreibung und Projektziele	Neubau eines Altenpflegeheims direkt angrenzend an den Stadtplatz Leutzsch. Der Mangel an Altenwohnungen mit angegliederter Pflege im Gebiet kann durch den Neubau gemildert werden. Gleichzeitig verschwindet mit dem Neubau eine große, trennende Brache zwischen Rathaus und Leutzsch-Arkaden.
Wer? Projektträger	Institution: privater Investor
Mit wem? Projektpartner	Stadtplanungsamt (SPA) Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW)
Wann? Realisierungs- zeitraum	X kurzfristig mittelfristig langfristig
Wie konkret? Projektphase	X Ideenphase Konzeptphase Umsetzungsreif
Projektkosten	noch nicht bekannt
Fördermittelein- satz	private Mittel

Steckbrief A10: Neubau eines Altenpflegeheims

Handlungsfeld A: STADTTEILZENTRUM LEUTZSCH							
Projekttitel	A11 Grünfläche am Wasserschloss Leutzsch						
Was? Kurzbeschreibung und Projektziele	Realisierung des II. Bauabschnitts der Grünfläche am Wasserschloss mit Neugestaltung der Spielbereiche für Kinder und Jugendliche. Mit der noch ausstehenden Baumaßnahme wird der bereits fertig gestellte I. Bauabschnitt ergänzt. Die Grünflächen sollen das bestehende Spielflächendefizit für Kinder und Jugendliche verringern.						
Wer? Projektträger	Institution: Amt für Stadtgrün und Gewässer (ASG)						
Mit wem? Projektpartner	Stadtplanungsamt (SPA)						
Wann? Realisierungs- zeitraum	<table> <tr> <td></td> <td>kurzfristig</td> </tr> <tr> <td></td> <td>mittelfristig</td> </tr> <tr> <td>X</td> <td>langfristig</td> </tr> </table>		kurzfristig		mittelfristig	X	langfristig
	kurzfristig						
	mittelfristig						
X	langfristig						
Wie konkret? Projektphase	<table> <tr> <td></td> <td>Ideenphase</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Konzeptphase</td> </tr> <tr> <td>X</td> <td>Umsetzungsreif</td> </tr> </table>		Ideenphase		Konzeptphase	X	Umsetzungsreif
	Ideenphase						
	Konzeptphase						
X	Umsetzungsreif						
Projektkosten	350.000 €						
Fördermittelein- satz	Eigenmittel Stadt Leipzig						

Steckbrief A11: Neugestaltung des südlichen Teils der Grünfläche am Wasserschloss Leutzsch

Handlungsfeld A: STADTTEILZENTRUM LEUTZSCH	
Projekttitlel	A12 Sanierung ehem. Stadtbezirksbibliothek
Was? Kurzbeschreibung und Projektziele	Modernisierung und Instandsetzung der stadtbildprägenden ehem. Stadtbezirksbibliothek Georg-Schwarz-Straße 128. Diesem identitätsstiftenden Gebäude droht der endgültige Verfall, wenn die Eigentümer es nicht kurzfristig sanieren. Mit der Instandsetzung dieses Gebäudes steigen die Chancen für eine Aufwertung auch der angrenzenden verfallenen Grundstücke und Gebäude.
Wer? Projektträger	Institution: priv. Eigentümer
Mit wem? Projektpartner	Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) Stadtplanungsamt (SPA)
Wann? Realisierungs- zeitraum	X kurzfristig mittelfristig langfristig
Wie konkret? Projektphase	X Ideenphase Konzeptphase Umsetzungsreif
Projektkosten	noch nicht bekannt
Fördermittelein- satz	SOP 60.000 €

Steckbrief A12: Sanierung der ehem. Stadtbezirksbibliothek

7.3.2 Aktionsfeld „Brunnenviertel“

Handlungsfeld B: ELLERNBLOCK UND BRUNNENVIERTEL	
Projekttitlel	B1 Zwischenbegrünung Georg-Schwarz-Straße 74-80 und 86-90
Was? Kurzbeschreibung und Projektziele	Beräumen und Auslichten des Unterholzes, Ergänzen der vorhandenen Baumreihe mit zwei Linden auf Grundstück GSS 88, Raseneinsaat. Die Freiflächen in diesem Straßenabschnitt sind vermüllt bzw. verunkrautet, z.T. sind sie Treffpunkt für Trinker. Die Freiräume sollen aufgewertet werden und bis zu einer angestrebten Neubebauung zu temporären, öffentlich nutzbaren Grün- und Aufenthaltsflächen qualifiziert werden (Gestattungsvereinbarung). Private Initiativen zur Nutzung der Flächen sollen unterstützt werden.
Wer? Projektträger	Institution: private Eigentümer
Mit wem? Projektpartner	Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) ggf. Amt für Stadtgrün und Gewässer (ASG)
Wann? Realisierungs- zeitraum	X kurzfristig mittelfristig langfristig
Wie konkret? Projektphase	Ideenphase Konzeptphase X Umsetzungsreif (mit Eigentümer GSS 88 abgestimmt)
Projektkosten	20.000 €
Fördermittelein- satz	SOP

Steckbrief B1: Beräumen und Zwischenbegrünung im Bereich der Georg-Schwarz-Straße 74-90

Handlungsfeld B: ELLERNBLOCK UND BRUNNENVIERTEL	
Projekttitlel	B2 Nachbarschaftsgärten Innenbereich Ellernweg / W.-Zipperer Straße
Was? Kurzbeschreibung und Projektziele	Freilegen und Beräumen der ungeordneten Grundstücke im Blockinneren. Zwischennutzung der Flächen als Nachbarschaftsgärten (Pacht oder Miete) mit schmalen Fußwegen und mit Nachbarschaftstreff. Langfristig Neubebauung mit Stadthäusern möglich. Die Pflege der Grünflächen übernimmt der Bürgerverein Leutzsch e.V. Ziel ist die Nutzung der Brachflächen als Gärten für Mieter der Umgebung, da in den angrenzenden, dicht bebauten Baublöcken privat nutzbare Freiflächen und Gärten fehlen.
Wer? Projektträger	Institution: BürgerVerein Leutzsch e.V.
Mit wem? Projektpartner	Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW)
Wann? Realisierungs- zeitraum	X kurzfristig mittelfristig langfristig
Wie konkret? Projektphase	X Ideenphase Konzeptphase Umsetzungsreif
Projektkosten	20.000 €
Fördermittelein- satz	SOP

Steckbrief B2: Zwischennutzung durch Nachbarschaftsgärten im Innenbereich Ellernweg / W.-Zipperer-Straße

Handlungsfeld B: ELLERNBLOCK UND BRUNNENVIERTEL	
Projekttitle	B3 Querungshilfe im Bereich Ellernweg
Was? Kurzbeschreibung und Projektziele	Ausbildung von sog. „Gehwegnasen“. Mit dieser einfachen Baumaßnahme wird die Querung der Straße für Fußgänger erleichtert, ohne hohe Kosten für signalisierte Fußgängerüberwege aufwenden zu müssen.
Wer? Projektträger	Institution: Verkehrs- und Tiefbauamt (VTA)
Mit wem? Projektpartner	Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW)
Wann? Realisierungs- zeitraum	X kurzfristig mittelfristig langfristig
Wie konkret? Projektphase	X Ideenphase Konzeptphase Umsetzungsreif
Projektkosten	3.000 €
Fördermittelein- satz	SOP

Steckbrief B3: Querungshilfe im Bereich Ellernweg

Handlungsfeld B: ELLERNBLOCK UND BRUNNENVIERTEL	
Projekttitle	B4 Grünfläche Georg-Schwarz-Straße 75
Was? Kurzbeschreibung und Projektziele	Nutzung des Grundstücks – ggf. nach Abriss des bestehenden Gebäudes - als öffentliche Grünfläche im Anschluss an den Spielplatz (siehe Maßnahme B5). Alternativ ist eine Unterstützung lokaler Akteure denkbar mit dem Ziel, das baufällige Gebäude zu sichern sowie eine allgemein zugängliche Nutzung des Grundstücks zu gewährleisten (z.B. als Cafe).
Wer? Projektträger	Institution: Amt für Stadtgrün und Gewässer (ASG) alternativ: private Investoren
Mit wem? Projektpartner	Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW)
Wann? Realisierungs- zeitraum	X kurzfristig mittelfristig langfristig
Wie konkret? Projektphase	X Ideenphase Konzeptphase Umsetzungsreif
Projektkosten	ca. 30.000 € (ohne Grunderwerb)
Fördermittelein- satz	SOP

Steckbrief B4: Grünfläche Georg-Schwarz-Straße 75

Handlungsfeld B: ELLERNBLOCK UND BRUNNENVIERTEL	
Projekttitlel	B5 Öffentliche Grünfläche Pufendorfstraße
Was? Kurzbeschreibung und Projektziele	Herstellung einer öffentlichen Fläche mit Spielbereich für Kinder auf den im Bebauungsplan Nr. 69.3 „Rosenmüllerstraße“ festgesetzten Flächen zwischen der Georg-Schwarz-Straße und der Pufendorfstraße. Ggf. kann die Freifläche nach Norden vergrößert werden (siehe Maßnahme B 4). Die Grünfläche soll das bestehende Freiflächendefizit für Kinder und Jugendliche verringern.
Wer? Projektträger	Institution: Amt für Stadtgrün und Gewässer (ASG)
Mit wem? Projektpartner	Verkehrs- und Tiefbauamt (VTA)
Wann? Realisierungs- zeitraum	X kurzfristig mittelfristig langfristig
Wie konkret? Projektphase	Ideenphase Konzeptphase X Umsetzungsreif
Projektkosten	162.000 €
Fördermittelein- satz	Ausgleichsmittel Stadt Leipzig

Steckbrief B5: Herstellung öffentliche Grünfläche Pufendorfstraße

Handlungsfeld B: ELLERNBLOCK UND BRUNNENVIERTEL	
Projekttitle	B6 Umbau LVB-Haltestelle „Diakonissenkrankenhaus“
Was? Kurzbeschreibung und Projektziele	Alten- und behindertengerechter Umbau der Haltestelle Ziel ist eine alten- und behindertengerechte Umgestaltung des öffentlichen Raumes, insbesondere für Patienten und Besucher des Krankenhauses sowie eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität vor dem Diakonissenkrankenhaus.
Wer? Projektträger	Institution: Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB)
Mit wem? Projektpartner	Verkehrs –und Tiefbauamt (VTA) Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) Stadtplanungsamt (SPA)
Wann? Realisierungs- zeitraum	X kurzfristig bis X mittelfristig langfristig
Wie konkret? Projektphase	Ideenphase X Konzeptphase Umsetzungsreif
Projektkosten	noch nicht bekannt
Fördermittelein- satz	Fachförderungsmittel LVB + SOP 300.000 €

Steckbrief B6: Behindertengerechter Umbau der LVB-Haltestelle „Diakonissenkrankenhaus“

Handlungsfeld B: ELLERNBLOCK UND BRUNNENVIERTEL	
Projekttitle	B7 Sanierungen im Brunnenviertel
Was? Kurzbeschreibung	<p>Instandsetzung und Umbau leer stehender, teilsanierter Gebäude, auch zu altengerechten Wohnungen. Neuanlage der gemeinschaftlichen Gärten. Neubau eines Lebensmittelmarkts mit einer Verkaufsfläche von 500 m² zur Nahversorgung.</p> <p>Externe Dienstleistungsbetriebe des Diakonissenkrankenhauses, die dort keinen Platz finden, können im Brunnenviertel untergebracht werden.</p> <p>Die Freianlagen sollen durch behutsames Entfernen von Bewuchs und die Neuanlage von Spiel- und Freiflächen in haus- oder hausgruppenbezogene Grünflächen aufgewertet werden. In die Umgestaltung sollen auch die Mieter als künftige Nutzer einbezogen werden.</p>
Wer? Projektträger	Institution: Leipziger Stadtbau AG (privater Investor)
Mit wem? Projektpartner	<p>Diakonissenkrankenhaus</p> <p>Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW)</p> <p>Stadtplanungsamt (SPA)</p>
Wann? Realisierungs-zeit	<p>X kurzfristig</p> <p>mittelfristig</p> <p>langfristig</p>
Wie konkret? Projektphase	<p>X Ideenphase</p> <p>Konzeptphase</p> <p>Umsetzungsreif</p>
Projektkosten	noch nicht bekannt
Fördermitteleinsatz:	private Mittel

Steckbrief B7: Gebäude- und Freiraumsanierungen im „Brunnenviertel“

Handlungsfeld B: ELLERNBLOCK UND BRUNNENVIERTEL	
Projekttitlel	B8 Begrünung der Seitenstraßen
Was? Kurzbeschreibung und Projektziele	Begrünung der Seitenstraßen im Brunnenviertel (Günther-, Rinckart-, Klopstock- und Prießnitzstr.) mit einer Baumreihe aus mittelkronigen Bäumen zwischen gepflasterten Längsparkplätzen. Durch die Aufwertung der Straßenräume soll das Wohnumfeld verbessert werden. Durch Baumpflanzungen nur auf der von der Sonne abgewandten Straßenseite wird eine Verschattung von nach Süden liegenden Wohnräumen vermieden.
Wer? Projektträger	Institution: Verkehrs- und Tiefbauamt (VTA)
Mit wem? Projektpartner	Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) Amt für Stadtgrün und Gewässer (ASG) Stadtbau AG
Wann? Realisierungs- zeitraum	X kurzfristig mittelfristig langfristig
Wie konkret? Projektphase	X Ideenphase Konzeptphase Umsetzungsreif
Projektkosten	60.000 €
Fördermittelein- satz	SOP

Steckbrief B8: Begrünung der Seitenstraßen im Brunnenviertel

7.3.3 Aktionsfeld „Eingang Merseburger Straße“

Handlungsfeld C: EINGANG MERSEBURGER STRASSE	
Projekttitlel	C1 Reduzierung auf Tempo 30
Was? Kurzbeschreibung und Projektziele	Reduzierung der Fahrgeschwindigkeiten im Abschnitt zwischen Erich-Köhn-Straße und Holteistraße auf Tempo 30 km/h. Die Geschwindigkeitsreduzierung soll den Verkehrslärm verringern und die Querungsmöglichkeiten für Fußgänger verbessern.
Wer? Projektträger	Institution: Verkehrs- und Tiefbauamt (VTA)
Mit wem? Projektpartner	Leipziger Verkehrsbetriebe GmbH (LVB) Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW)
Wann? Realisierungs- zeitraum	X kurzfristig mittelfristig langfristig
Wie konkret? Projektphase	Ideenphase Konzeptphase X Umsetzungsreif
Projektkosten	1.000 €
Fördermittelein- satz	Eigenmittel Stadt Leipzig

Steckbrief C1: Temporeduzierung auf 30 km/h

Handlungsfeld C: EINGANG MERSEBURGER STRASSE	
Projekttitlel	C2 Fassadenbegrünung
Was? Kurzbeschreibung und Projektziele	Begrünung geeigneter Fassaden im Eingangsbereich der Georg-Schwarz-Straße, um das Erscheinungsbild der Straße auf einfache Weise zu verbessern.
Wer? Projektträger	Institution: private Eigentümer
Mit wem? Projektpartner	Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) Verkehrs- und Tiefbauamt (VTA) lokale Akteure Beratung durch Ökolöwe
Wann? Realisierungs- zeitraum	X kurzfristig mittelfristig langfristig
Wie konkret? Projektphase	X Ideenphase Konzeptphase Umsetzungsreif
Projektkosten	im Rahmen des Verfügungsfonds siehe D1
Fördermittelein- satz	SOP

Steckbrief C2: Fassadenbegrünung

Handlungsfeld C: EINGANG MERSEBURGER STRASSE	
Projekttitel	C3 Belebung EG-Zonen
Was? Kurzbeschreibung	<p>Belebung der zuplakatierten und häufig verbretterten Erdgeschosszonen insbesondere im Eingangsbereich der Georg-Schwarz-Straße. Beseitigung von Graffiti und Plakaten. Bespielung leer stehender Läden durch kreative Vereine wie kunZstoffe – urbane Ideenwerkstatt e.V und HausHalten e.V. etwa durch Vermittlung von „Wächterläden“.</p> <p>Mit kleinen Maßnahmen wie durch temporäre Kunstausstellungen und weitere niedrigschwellige soziokulturelle Angebote kann eine Aufmerksamkeit und eine Aufwertung des Areals erreicht werden.</p>
Wer? Projektträger	Institution: kunZstoffe e.V., HausHalten e.V.
Mit wem? Projektpartner	Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW)
Wann? Realisierungs-zeitr	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig <input type="checkbox"/> mittelfristig <input type="checkbox"/> langfristig
Wie konkret? Projektphase	<input type="checkbox"/> Ideenphase <input type="checkbox"/> Konzeptphase <input checked="" type="checkbox"/> Umsetzungsreif
Projektkosten	Im Rahmen des Verfügungsfonds siehe D 1
Fördermitteleinsatz:	SOP

Steckbrief C3: Belebung der EG-Zonen

Handlungsfeld C: EINGANG MERSEBURGER STRASSE	
Projekttitel	C4 Straßengestaltung als verkehrsberuhigter Bereich mit Umbau LVB-Haltestelle
Was? Kurzbeschreibung	Umgestaltung des engen Straßenabschnitts zwischen Holteistraße und Merseburger Straße als Mischverkehrsfläche mit behindertengerechter Haltestelle. Die Gestaltung als Mischverkehrsfläche zielt auf eine Verbesserung der Aufenthaltsqualitäten und eine Nutzbarkeit des Straßenraums für alle Verkehrsteilnehmer.
Wer? Projektträger	Institution: Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB), Verkehrs- und Tiefbauamt (VTA)
Mit wem? Projektpartner	Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) Stadtplanungsamt (SPA)
Wann? Realisierungs-zeit	kurzfristig X mittelfristig bis X langfristig
Wie konkret? Projektphase	Ideenphase X Konzeptphase Umsetzungsreif
Projektkosten	noch nicht bekannt
Fördermitteleinsatz:	Fachfördermittel + SOP 400.000 €

Steckbrief C4: Gestaltung eines verkehrsberuhigten Bereichs mit Umbau LVB-Haltestelle

Handlungsfeld C: EINGANG MERSEBURGER STRASSE	
Projekttitel	C5 Gebäudesanierung
Was? Kurzbeschreibung und Projektziele	Modernisierung und Instandsetzung des stadtbildprägenden Eckgebäudes Georg-Schwarz-Straße 1 / Merseburger Straße 94. Mit der Instandsetzung dieses weithin sichtbaren, identitätsstiftenden Gebäudes steigen die Chancen für eine Verbesserung des Umfeldes und der angrenzenden verfallenen Gebäude. Darüber spielt dieses Gebäude in der Außenwirkung für das Image der Straße eine sehr wichtige Rolle.
Wer? Projektträger	Institution: priv. Eigentümer
Mit wem? Projektpartner	Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) Stadtplanungsamt (SPA)
Wann? Realisierungs- zeitraum	X kurzfristig mittelfristig langfristig
Wie konkret? Projektphase	X Ideenphase Konzeptphase Umsetzungsreif
Projektkosten	Noch nicht bekannt
Fördermittelein- satz	SOP 60.000 €

Steckbrief C5: Unterstützung bei Gebäudesanierung Georg-Schwarz-Straße 1.

Handlungsfeld C: EINGANG MERSEBURGER STRASSE							
Projekttitle	C6 Erlebnismeile Lindenau „EMIL“						
Was? Kurzbeschreibung und Projektziele	Revitalisierung ehemals gewerblich genutzter Flächen nördlich der Georg-Schwarz-Straße als „Erlebnismeile“ für Lindenau (EMIL). Öffnung des bisher verschlossenen Hofraums durch eine Wegeverbindung bis zu W.-Zipperer-Straße (vgl. Sanierungszielplan für Lindenau).						
Wer? Projektträger	Institution: private Eigentümer						
Mit wem? Projektpartner	Lokale Akteure, Stadtplanungsamt (SPA), Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung						
Wann? Realisierungszeitraum	<table border="0"> <tr> <td></td> <td>kurzfristig</td> </tr> <tr> <td>X</td> <td>mittelfristig bis</td> </tr> <tr> <td>X</td> <td>langfristig</td> </tr> </table>		kurzfristig	X	mittelfristig bis	X	langfristig
	kurzfristig						
X	mittelfristig bis						
X	langfristig						
Wie konkret? Projektphase	<table border="0"> <tr> <td>X</td> <td>Ideenphase</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Konzeptphase</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Umsetzungsreif</td> </tr> </table>	X	Ideenphase		Konzeptphase		Umsetzungsreif
X	Ideenphase						
	Konzeptphase						
	Umsetzungsreif						
Projektkosten	Noch nicht bekannt						
Fördermitteleinsatz	private Mittel						

Steckbrief C6: Erlebnismeile Lindenau „EMIL“.

Handlungsfeld C: EINGANG MERSEBURGER STRASSE	
Projekttitle	C7 Spielbereich Holteistraße
Was? Kurzbeschreibung und Projektziele	Anlage eines privaten Kinderspielbereichs auf dem Grundstück Holteistraße 21. Mit einem Spielangebot für Kinder soll das bestehende Spielflächendefizit im Gebiet verringert werden.
Wer? Projektträger	Institution: Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW)
Mit wem? Projektpartner	Lokale Akteure, Stadtplanungsamt (SPA)
Wann? Realisierungs- zeitraum	X kurzfristig mittelfristig langfristig
Wie konkret? Projektphase	X Ideenphase Konzeptphase Umsetzungsreif
Projektkosten	noch nicht bekannt
Fördermittelein- satz	SOP 5.000 €

Steckbrief C7: Anlage Spielbereich Holteistraße 21

Handlungsfeld C: EINGANG MERSEBURGER STRASSE							
Projekttitle	C8 Stadthäuser Holteistraße						
Was? Kurzbeschreibung und Projektziele	Freiräumen der Grundstücke und Zwischennutzung bis zum Neubau von Stadthäusern in der Holteistraße. Dadurch können brachliegende Grundstücke wieder genutzt sowie die Auslastung der Infrastruktureinrichtungen und Läden der Georg-Schwarz-Straße verbessert werden (vgl. Sanierungszielplan für Lindenau).						
Wer? Projektträger	Institution: Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW)						
Mit wem? Projektpartner	Stadtplanungsamt (SPA), Selbstnutzer						
Wann? Realisierungs- zeitraum	<table border="0"> <tr> <td></td> <td>kurzfristig</td> </tr> <tr> <td></td> <td>mittelfristig</td> </tr> <tr> <td>X</td> <td>langfristig</td> </tr> </table>		kurzfristig		mittelfristig	X	langfristig
	kurzfristig						
	mittelfristig						
X	langfristig						
Wie konkret? Projektphase	<table border="0"> <tr> <td></td> <td>Ideenphase</td> </tr> <tr> <td>X</td> <td>Konzeptphase</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Umsetzungsreif</td> </tr> </table>		Ideenphase	X	Konzeptphase		Umsetzungsreif
	Ideenphase						
X	Konzeptphase						
	Umsetzungsreif						
Projektkosten	noch nicht bekannt						
Fördermittelein- satz	private Mittel						

Steckbrief C8: Stadthäuser in der Holteistraße

7.3.4 Maßnahmen zur Vernetzung des Gesamtbereichs Georg-Schwarz-Straße

Handlungsfeld D: ÜBERGEORDNETE MASSNAHMEN FÜR DEN GESAMTBEREICH	
Projekttitlel	D1 Verfügungsfonds
Was? Kurzbeschreibung und Projektziele	Unterstützung lokaler Akteure bei der Umsetzung kleinteiliger Maßnahmen und Aktionen zur Revitalisierung der Georg-Schwarz-Straße, z.B. bei der Begrünung von Fassaden, der Nutzung leer stehender Läden und der Beseitigung wilder Plakatierungen / Graffiti sowie der Aufstellung von Hundetoiletten. Ziel ist die Initiierung bzw. Fortführung eines Arbeitsprozesses, bei dem alle wichtigen Akteure entlang und im Umfeld der Straße gemeinsam mit der Verwaltung die Maßnahmen zur Revitalisierung der Straße umsetzen.
Wer? Projektträger	Institution: Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW)
Mit wem? Projektpartner	Lokale Akteure
Wann? Realisierungs- zeitraum	X kurzfristig bis X langfristig
Wie konkret? Projektphase	Ideenphase Konzeptphase X Umsetzungsreif
Projektkosten	250.000 €
Fördermittelein- satz	SOP

Steckbrief D1: Einrichtung und Bewirtschaftung eines Verfügungsfonds.

Handlungsfeld D: ÜBERGEORDNETE MASSNAHMEN FÜR DEN GESAMTBEREICH	
Projekttitel	D2 Integriertes Verkehrskonzept
Was? Kurzbeschreibung und Projektziele	<p>Erarbeitung eines akteursbezogenen, integrierten Verkehrskonzepts mit innovativen Lösungen für eine gemeinsame Nutzung des Verkehrsraums, das folgende Maßnahmen integriert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reduzierung auf Tempo 30 im Bereich der Haltestellen der LVB und auf Schrittgeschwindigkeit im Eingangsbereich der Straße. • Einrichtung von Kurzzeitparkzonen für Kunden der ansässigen Händler in der Georg-Schwarz-Straße. Im Gegenzug sollen die Anwohner in den Seitenstraßen vorrangig parken (Anwohnerparken im Brunnenviertel). Ggf. Neubau natürlich belichteter Tiefgaragenstellplätze im Brunnenviertel durch Investoren. • Ziele sind eine Entschleunigung des Kfz-Verkehrs und eine effiziente Nutzung des knappen Verkehrsraums für alle Verkehrsteilnehmer – Fußgänger, Radfahrer, ÖPNV, MIV. Weiterhin zielt die Maßnahme auf eine optimale Ausnutzung des wegen des begrenzten Straßenquerschnitts limitierten Stellplatzangebots sowie auf die Beseitigung lokaler Stellplatzdefizite.
Wer? Projektträger	Institution: Verkehrs- und Tiefbauamt (VTA)
Mit wem? Projektpartner	Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) Stadtplanungsamt (SPA)
Wann? Realisierungs- zeitraum	X kurzfristig mittelfristig langfristig
Wie konkret? Projektphase	X Ideenphase Konzeptphase Umsetzungsreif
Projektkosten	20.000 €
Fördermittelein- satz	SOP

Steckbrief D2: Integriertes Verkehrskonzept

Handlungsfeld D: ÜBERGEORDNETE MASSNAHMEN FÜR DEN GESAMTBEREICH	
Projekttitlel	D3 Unterstützung kleiner Unternehmen
Was? Kurzbeschreibung und Projektziele	Unterstützung ansiedlungs- und erweiterungswilliger kleiner Unternehmen durch Mikrokredite, sofern sie zur Revitalisierung der Georg-Schwarz-Straße beitragen.
Wer? Projektträger	Institution: Amt für Wirtschaftsförderung
Mit wem? Projektpartner	Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW)
Wann? Realisierungs- zeitraum	X kurzfristig bis X langfristig
Wie konkret? Projektphase	Ideenphase Konzeptphase X Umsetzungsreif
Projektkosten	noch nicht bekannt
Fördermittelein- satz	Mikrokredite Stadt Leipzig

Steckbrief D3: Unterstützung kleiner Unternehmen.

Handlungsfeld D: ÜBERGEORDNETE MASSNAHMEN FÜR DEN GESAMTBEREICH	
Projekttitel	D4 Magistralenmanagement
Was? Kurzbeschreibung und Projektziele	Steuerung des Umsetzungsprozesses der im Entwicklungskonzept benannten Projekte vor Ort. Das Magistralenmanagement organisiert und moderiert die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Politik, Eigentümern, Wirtschaft, gesellschaftlichen Gruppen und Bürgern und bewirtschaftet den Verfügungsfonds.
Wer? Projektträger	Institution: Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW), externe Beauftragte
Mit wem? Projektpartner	Verwaltung, Politik, Eigentümer, Wirtschaft, betroffene und interessierte Bürger
Wann? Realisierungs- zeitraum	X kurzfristig bis X langfristig
Wie konkret? Projektphase	X Ideenphase Konzeptphase Umsetzungsreif
Projektkosten	250.000 €
Fördermittelein- satz	SOP

Steckbrief D4: Magistralenmanagement

Handlungsfeld D: ÜBERGEORDNETE MASSNAHMEN FÜR DEN GESAMTBEREICH	
Projekttitel	D5 Landmarken
Was? Kurzbeschreibung und Projektziele	Auseinandersetzung mit der Geschichte der Straße. Ziele sind die künstlerische Gestaltung wichtiger Straßenbereiche sowie die Aufwertung unansehnlicher Brandwände.
Wer? Projektträger	Institution: Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW)
Mit wem? Projektpartner	Künstler Landschaftsarchitekten
Wann? Realisierungs- zeitraum	X kurzfristig mittelfristig langfristig
Wie konkret? Projektphase	X Ideenphase Konzeptphase Umsetzungsreif
Projektkosten	28.000 €
Fördermittelein- satz	ExWoSt

Steckbrief D5: Kunstprojekt „Landmarken“

Handlungsfeld D: ÜBERGEORDNETE MASSNAHMEN FÜR DEN GESAMTBEREICH	
Projekttitel	D6 Fortschreibung SEKo, Bürgerbeteiligung, Öffentlichkeitsarbeit, Evaluation
Was? Kurzbeschreibung und Projektziele	Fortschreibung SEKo, Bürgerbeteiligung, Öffentlichkeitsarbeit. Regelmäßige Evaluierung des Förderprogramms zur Prüfung und Qualifizierung der Wirksamkeit der geförderten Maßnahmen.
Wer? Projektträger	Institution: Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW)
Mit wem? Projektpartner	
Wann? Realisierungs- zeitraum	X kurzfristig bis X langfristig
Wie konkret? Projektphase	Ideenphase Konzeptphase X Umsetzungsreif
Projektkosten	50.000 €
Fördermittelein- satz	SOP

Steckbrief D6: Fortschreibung SEKo, Bürgerbeteiligung, Öffentlichkeitsarbeit, Evaluation

Quellen

Bürgerverein Leutzsch e.V.: Georg-Schwarz-Straße – eine lebendige Meile?!, Leipzig 2009

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Leitfaden zum Einsatz von Rechtsinstrumenten beim Umgang mit verwahrlosten Immobilien („Schrottimmobilien“), Werkstatt Praxis, Heft 65, Bonn Berlin 2009

U. Coersmeier GmbH, Maßnahmenplan Leutzsch, Leipzig 2002

K. Daab, Städtebauliches Entwicklungskonzept Georg-Schwarz-Straße (Grobkonzept), Leipzig 2009

J. Müller: Transformationsprozesse in Städten – Was wird aus Hauptverkehrsstraßen in Gründerzeitquartieren? Das Beispiel Georg-Schwarz-Straße in Leipzig-Leutzsch, DSSW-Materialien 2005

kunZstoffe e.V.: Ideen für die Georg-Schwarz-Straße, Leipzig 2009

Planungsgruppe Nord, Gesellschaft für Stadt- und Verkehrsplanung: Untersuchung Georg-Schwarz-Straße und William-Zipperer-Straße, Kassel 2001

PRO LEIPZIG e. V.: Leutzsch. Eine historische und städtebauliche Studie. Leipzig 1994

PRO LEIPZIG e. V.: Alt-Lindenau. Eine historische und städtebauliche Studie. Leipzig Neuauflage 2008

Regionaler Planungsverband Westsachsen, Regionalplan Westsachsen in der Fassung vom 25.7.2008, Leipzig 2008

Staatsministerium für Umwelt und Landesentwicklung, Landesentwicklungsplan Sachsen, Dresden 2003

Stadt Leipzig, Amt für Umweltschutz: Stadtklimauntersuchung, Klimafunktionskarte Ausschnitt Leutzsch, Leipzig 1997

Stadt Leipzig, Amt für Verkehrsplanung: Integriertes Verkehrsmodell Leipzig, Leipzig 1999

Stadt Leipzig, Dezernat Stadtentwicklung und Bau – „Beiträge zur Stadtentwicklung Nr. 28 – Stadtentwicklungsplan Zentren“, Leipzig 2000, Fortschreibung 2008

Stadt Leipzig, Dezernat Stadtentwicklung und Bau, „Beiträge zur Stadtentwicklung Nr. 30, Stadtentwicklungsplan Wohnungsbau und Stadterneuerung“, Leipzig 2000

Stadt Leipzig, Dezernat Stadtentwicklung und Bau, „Beiträge zur Stadtentwicklung Nr. 35, Kulturdenkmale der Stadt Leipzig“, Leipzig 2002

Stadt Leipzig, Dezernat Stadtentwicklung und Bau, „Beiträge zur Stadtentwicklung Nr. 40, Stadtentwicklungsplan Verkehr und öffentlicher Raum“, Leipzig 2004

Stadt Leipzig, Dezernat Stadtentwicklung und Bau, „Beiträge zur Stadtentwicklung Nr. 46, Stadtentwicklungsplan Gewerbliche Bauflächen, Fortschreibung“, Leipzig 2005

Stadt Leipzig, Landschaftsplan der Stadt Leipzig in der Fassung vom Oktober 1996, Änderung und Ergänzung Stand 10.08.2007

Stadt Leipzig, Stadtplanungsamt, Flächennutzungsplan der Stadt Leipzig in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. April 1995, Änderung und Ergänzung Stand 10.8.2007

Stadt Leipzig, Stadtplanungsamt: Bebauungsplan Nr. 69/2 Wasserschloss, Leipzig 1999

Stadt Leipzig, Stadtplanungsamt: Bebauungsplan Nr. 69/4 Ellernweg, Leipzig 2001

Stadt Leipzig, Stadtplanungsamt: Bebauungsplan Rosenmüllerstraße Nr. 69/3, Leipzig 2000

Stadt Leipzig, Stadtplanungsamt: Bebauungsplan Stadtteilzentrum Leutzsch Nr. 230, Leipzig 2002

Stadt Leipzig, Stadtplanungsamt: Georg-Schwarz-Straße – stadträumliche Analyse 2009

Stadt Leipzig, Konzeptioneller Stadtteilplan für den Leipziger Westen (KSP). Leipzig 2009

Stadt Leipzig, Stadtentwicklungskonzept Leipzig (SEKO). Leipzig 2009

8 Impressum

DR. KARLFRIED DAAB SRL
STADTPLANUNG+ARCHITEKTUR

IN BÜROGEMEINSCHAFT



Schlossgasse 6-8

04109 Leipzig

0314 / 2682061

daab@dnr-leipzig.de

www@dnr-leipzig.de

Mitarbeit:

Dipl.-Ing. Catleen Wentow

Dipl.-Ing. Hendrik Schmidt